

Mittelstandsbarometer Januar 2017

Befragungsergebnisse

Januar 2017

Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von 3.000 mittelständischen Unternehmen in Deutschland
- ▶ Befragt wurden nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern
- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld) im Dezember 2016
- ▶ Das EY-Mittelstandsbarometer erscheint seit 2004 jährlich



Hubert Barth

Ernst & Young GmbH

Vorsitzender der Geschäftsführung von EY
Deutschland

Tel +49 89 14331 11656

E-Mail hubert.barth@de.ey.com



Peter Englisch

Ernst & Young GmbH

Partner
Leiter Familienunternehmen

Tel +49 201 2421 21800

E-Mail peter.englisch@de.ey.com

Befragte Unternehmen

Branche	Anteil
Sonstige Industrie	17%
Maschinenbau	15%
Metallerzeugung und -bearbeitung	13%
Bau	9%
Handel	8%
Finanz- und andere Dienstleistungen	8%
Chemisch-pharmazeutische Industrie	7%
Elektrotechnik	7%
Transport und verkehr	5%
Kraftfahrzeugbau	4%
Ernährung	3%
Energie- und Wasserversorgung	2%
Land- und Forstwirtschaft	1%
Sonstige	1%

Region	Anteil
West	86%
Ost	14%

Umsatzverteilung	Anteil
< 30 Mio. €	46%
30 bis 100 Mio. €	33%
> 100 Mio. €	21%

Kernergebnisse

Geschäftsklima



Das **Geschäftsklima im Mittelstand** ist im zweiten Jahr in Folge **gestiegen**. Der Anteil der Unternehmen, die mit ihrer aktuellen Geschäftslage rundum zufrieden sind, ist sogar auf ein **10-Jahres-Hoch** gestiegen. Gleichzeitig starten die Unternehmen deutlich **zuversichtlicher** ins neue Kalenderjahr als in den beiden Vorjahren.

Konjunkturerwartungen



Weniger Skepsis: Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Konjunkturpessimisten spürbar zurückgegangen, sodass erstmals seit zwei Jahren wieder die Konjunkturoptimisten gegenüber den –pessimisten in der Mehrzahl sind. Unterm Strich bleiben die Konjunkturerwartungen allerdings weiterhin zurückhaltend.

Investitionen u. Beschäftigung



Die **Investitionsbereitschaft** der Unternehmen ist gegenüber beiden Vorjahren **deutlich gestiegen**: Fast jeder dritte Mittelständler will in den kommenden Monaten verstärkt investieren. Auch die **Beschäftigungsdynamik** dürfte im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal **steigen**. Gleichzeitig hat sich der **Fachkräftemangel** verschärft, der nach Angaben der Unternehmen bei mehr als jedem zweiten Mittelständler für entgangenen Umsatz sorgt.

Flüchtlinge und Mittelstand

Die Mehrheit der Befragten (55 Prozent) geht nicht davon aus, dass die hohe Zahl an Flüchtlingen mittelfristig den Fachkräftemangel hierzulande mildern kann. Allerdings würden drei von vier Befragten Flüchtlinge im eigenen Betrieb einstellen. Als mit Abstand größtes Einstellungshindernis werden **mangelnde Deutschkenntnisse** gesehen.

Gefahren



Als größte Gefahr für das eigene Unternehmen sehen die Mittelständler derzeit den **Fachkräftemangel**, gefolgt von **schwankenden Rohstoffpreisen** und einer möglichen **schwachen Konjunkturentwicklung im Ausland**.

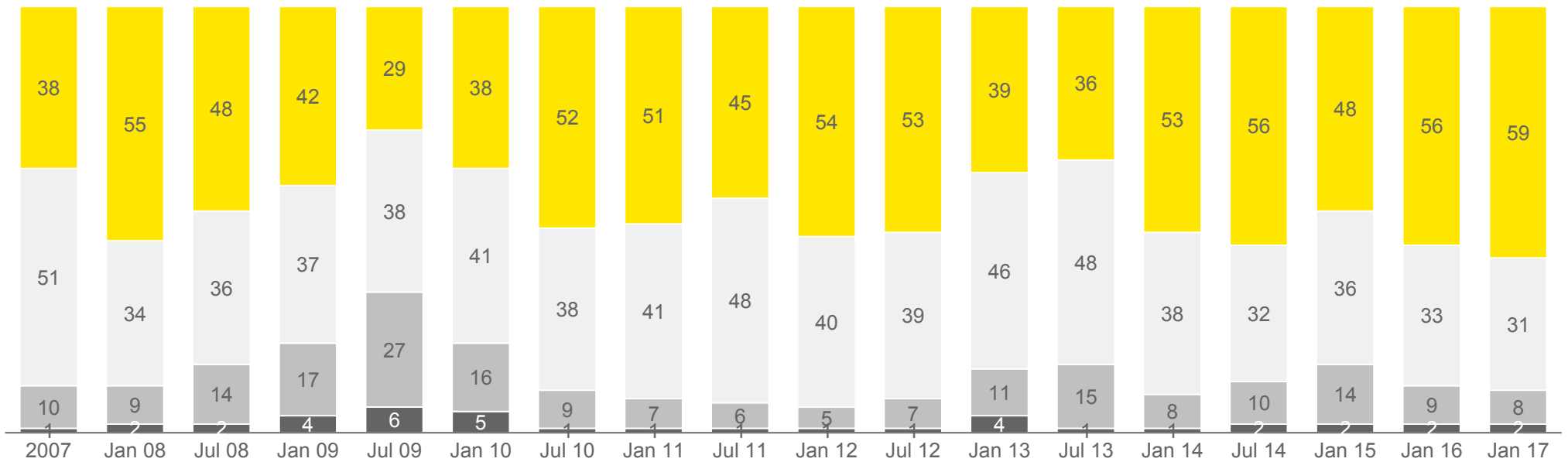
Geschäftsklima im deutschen Mittelstand



Geschäftslage auf 10-Jahres-Hoch: Drei von fünf Mittelständlern voll zufrieden



„Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?“



■ Gut
 ■ Eher gut
 ■ Eher schlecht
 ■ Schlecht

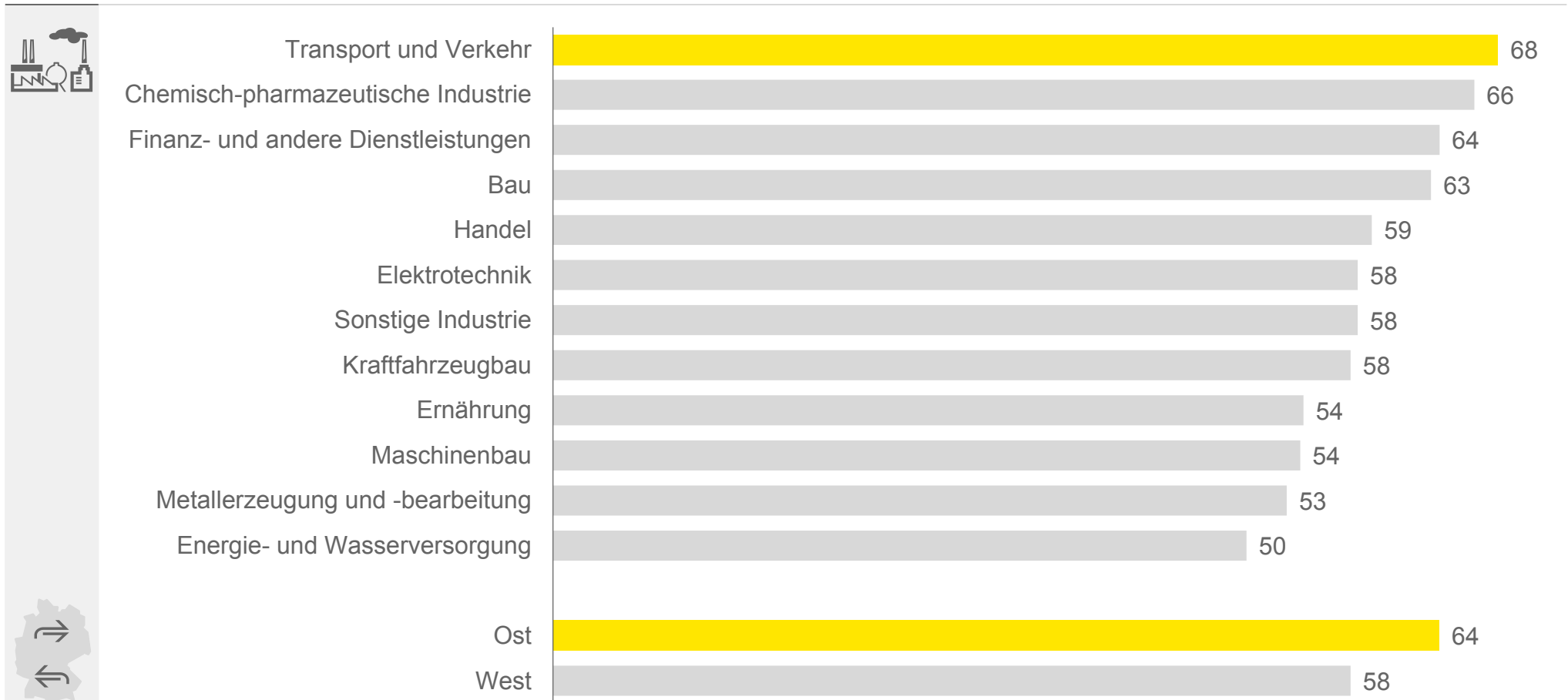
In keiner Befragung haben sich so viele Mittelständler in Deutschland rundum zufrieden mit ihrer Geschäftslage gezeigt wie aktuell: 59 Prozent der Mittelständler in Deutschland bewerten ihre Situation derzeit als uneingeschränkt gut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Geschäftslage im Mittelstand damit noch einmal spürbar verbessert.

Angaben in Prozent

Branchenübersicht: Transport und Verkehr besonders zufrieden



„Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?“ (Anteil „gut“)

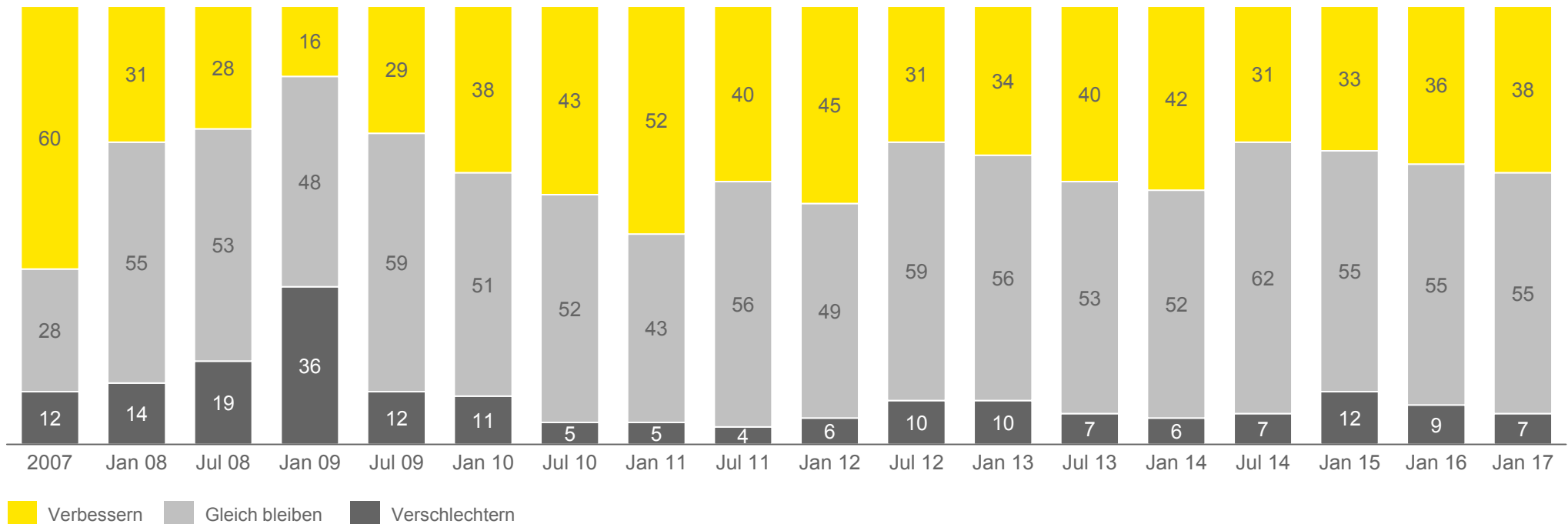


Angaben in Prozent

Ausblick weiter positiv



„Wie wird sich Ihre Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



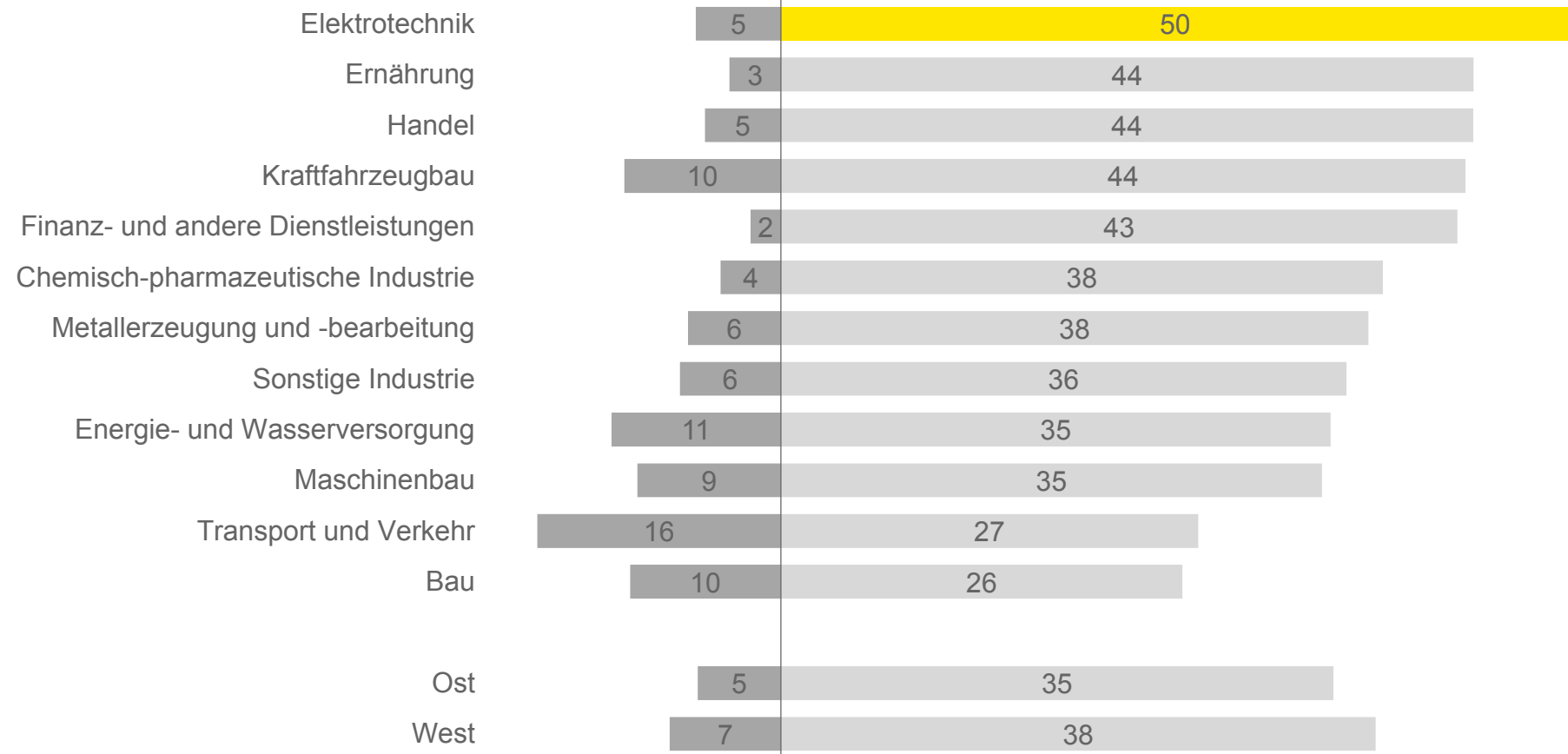
Mehr als jeder dritte Mittelständler rechnet für die kommenden Monate mit einer Verbesserung der eigenen Geschäftslage, nur jeder vierzehnte erwartet eine Verschlechterung. Die Unternehmen starten damit deutlich zuversichtlicher ins neue Kalenderjahr als in den beiden Vorjahren.

Angaben in Prozent

Branchenübersicht: Elektrotechnik besonders optimistisch, Bau am wenigsten zuversichtlich



„Wie wird sich Ihre Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“
(Anteil „verbessern“ und „verschlechtern“)

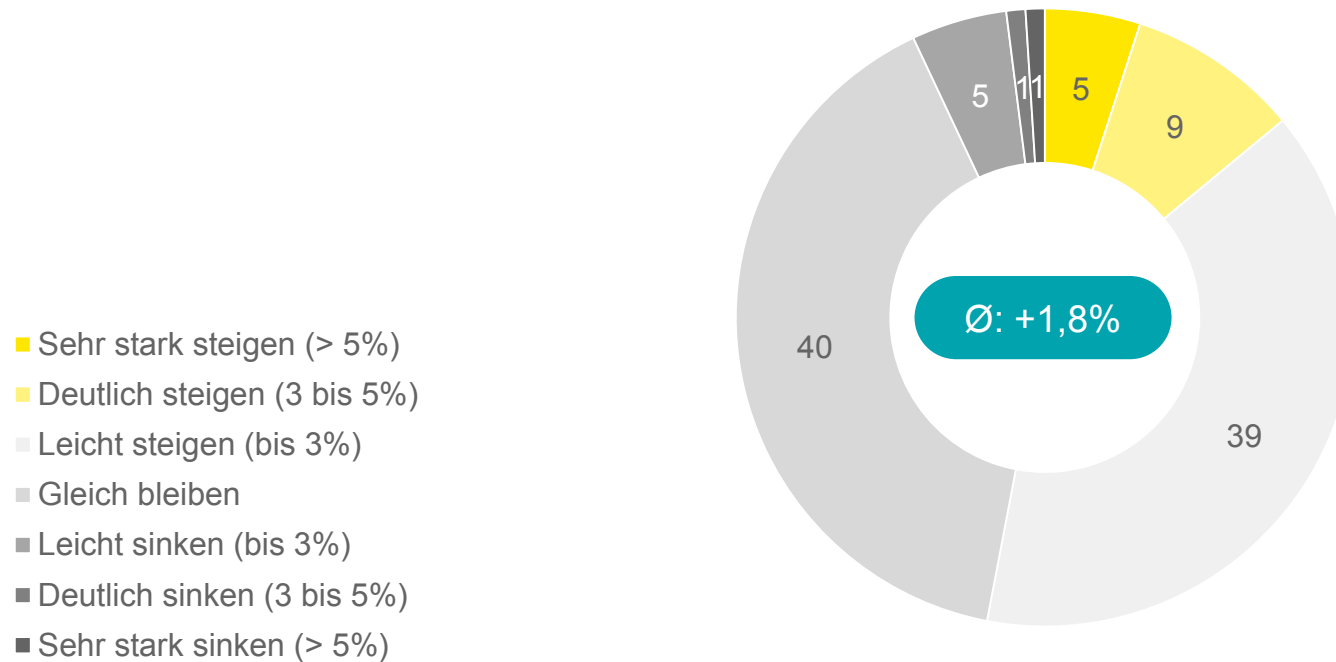


Angaben in Prozent

Mehrheit der Mittelständler rechnet mit Umsatzwachstum



„Wie wird sich Ihrer Erwartung nach der Umsatz Ihres Unternehmens im kommenden Jahr (2017) im Vergleich zu 2016 entwickeln?“



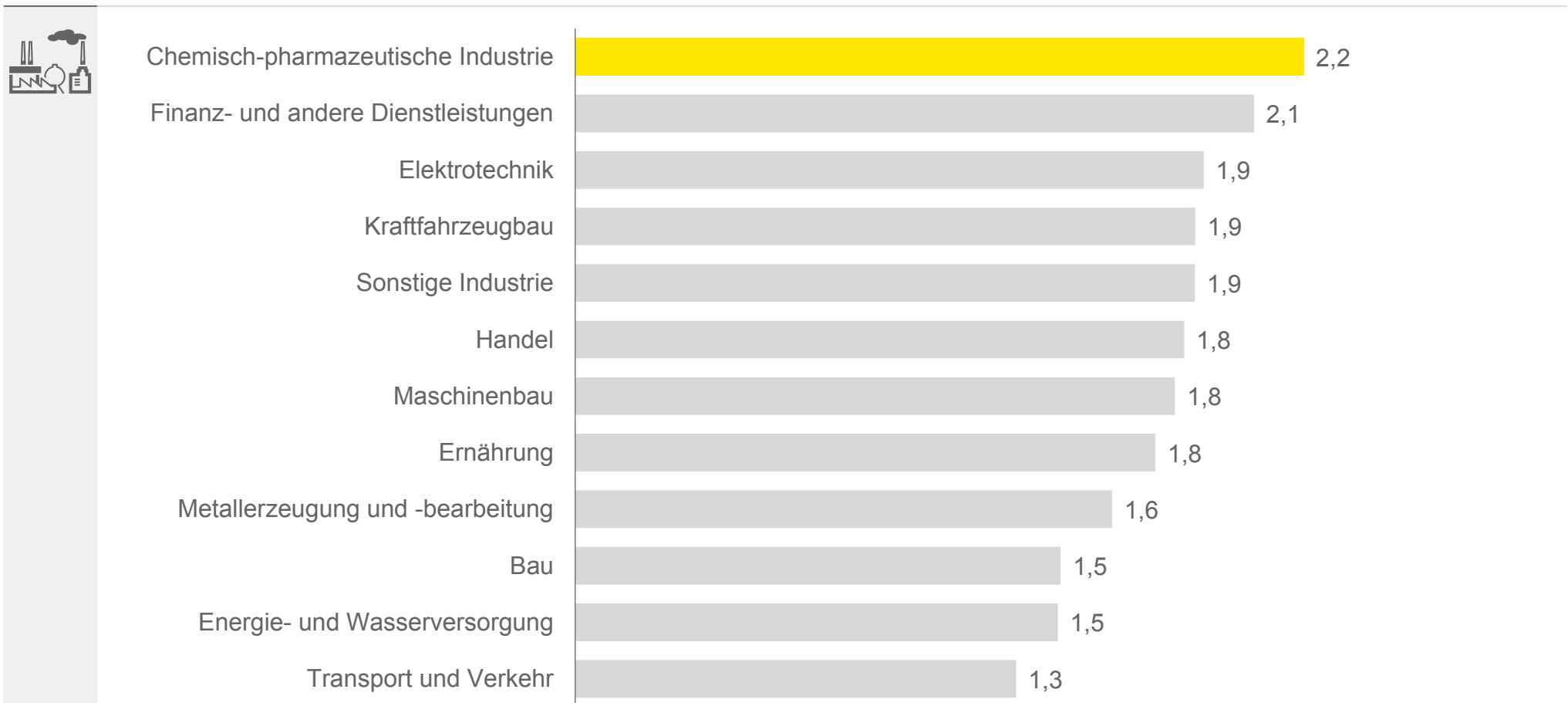
Gut jeder zweite Mittelständler in Deutschland (53 Prozent) erwartet für 2017 höhere Umsätze als im vergangenen Jahr, nur sieben Prozent gehen von Umsatzeinbußen aus. Im Durchschnitt rechnen die Unternehmen mit einem Umsatzplus von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent).

Angaben in Prozent

Chemie/Pharma erwartet das höchste Umsatzplus – Transport/Verkehr das niedrigste



„Wie wird sich Ihrer Erwartung nach der Umsatz Ihres Unternehmens im kommenden Jahr (2017) im Vergleich zu 2016 entwickeln?“ **Durchschnittlich erwartete Umsatzveränderung in Prozent.**

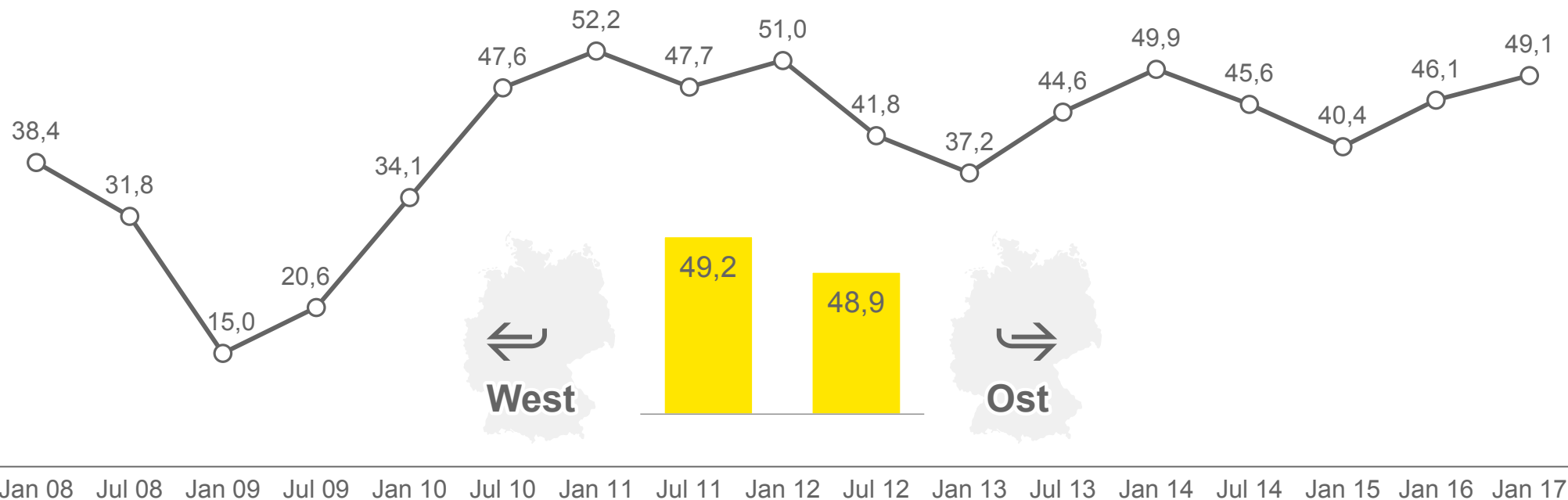


Angaben in Prozent

Geschäftsklima gegenüber Vorjahr deutlich gestiegen



Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert, der sich aus den Salden der **Geschäftslage** und der (Geschäfts- und Umsatz-) **Erwartungen** bildet; zu Definition und Berechnung siehe **Seite 44** der Präsentation



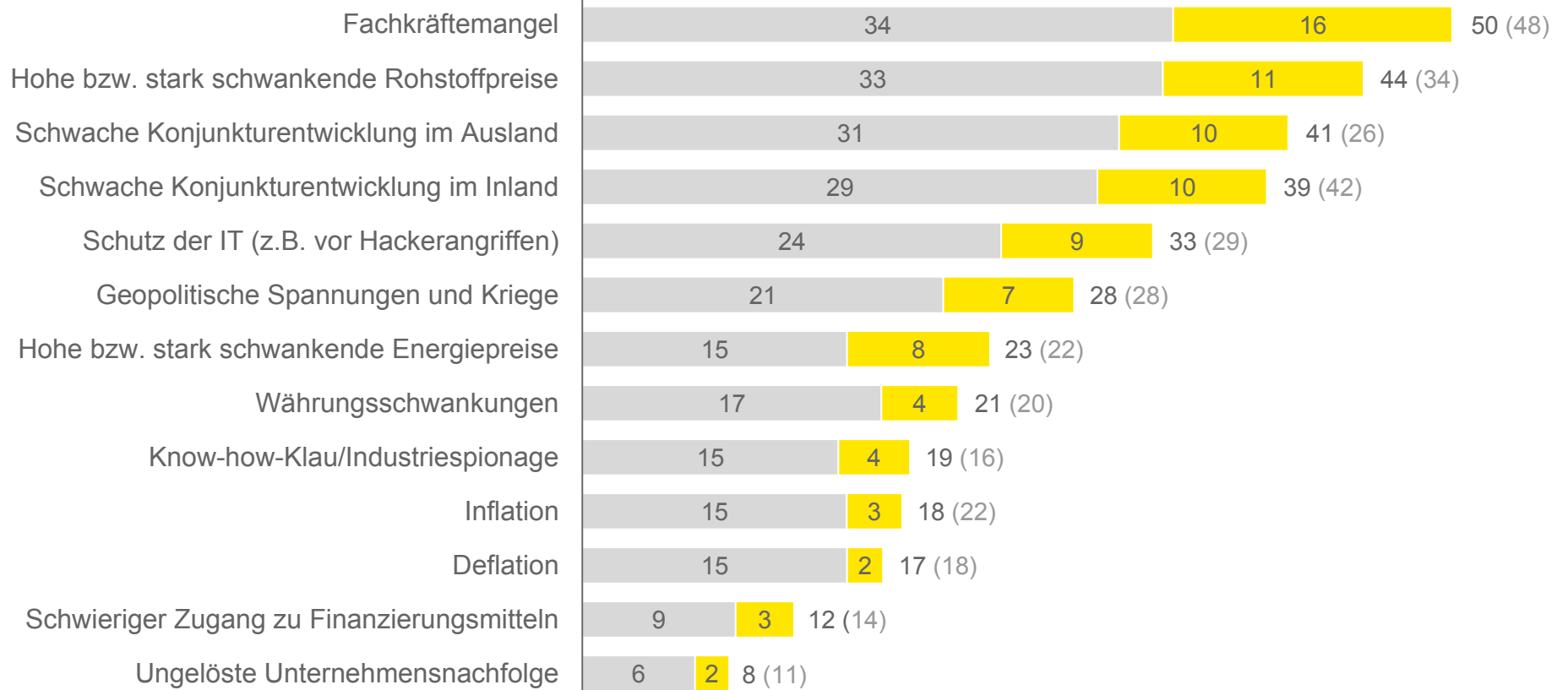
Das Geschäftsklima im deutschen Mittelstand ist im zweiten Jahr in Folge gestiegen. Noch besser war es zuletzt zu Jahresbeginn 2014 und zu Anfang der Jahre 2011 und 2012, als die Geschäftsaussichten als noch deutlich bewertet wurden.

Angaben in Werten auf einer Skala von -100 bis +100

Die größten Risiken: Fachkräftemangel und schwankende Rohstoffpreise



„Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Gefahren für die Entwicklung Ihres Unternehmens?“



■ Eher groß ■ Sehr groß

Angaben in Prozent; Vorjahreswerte in Klammern

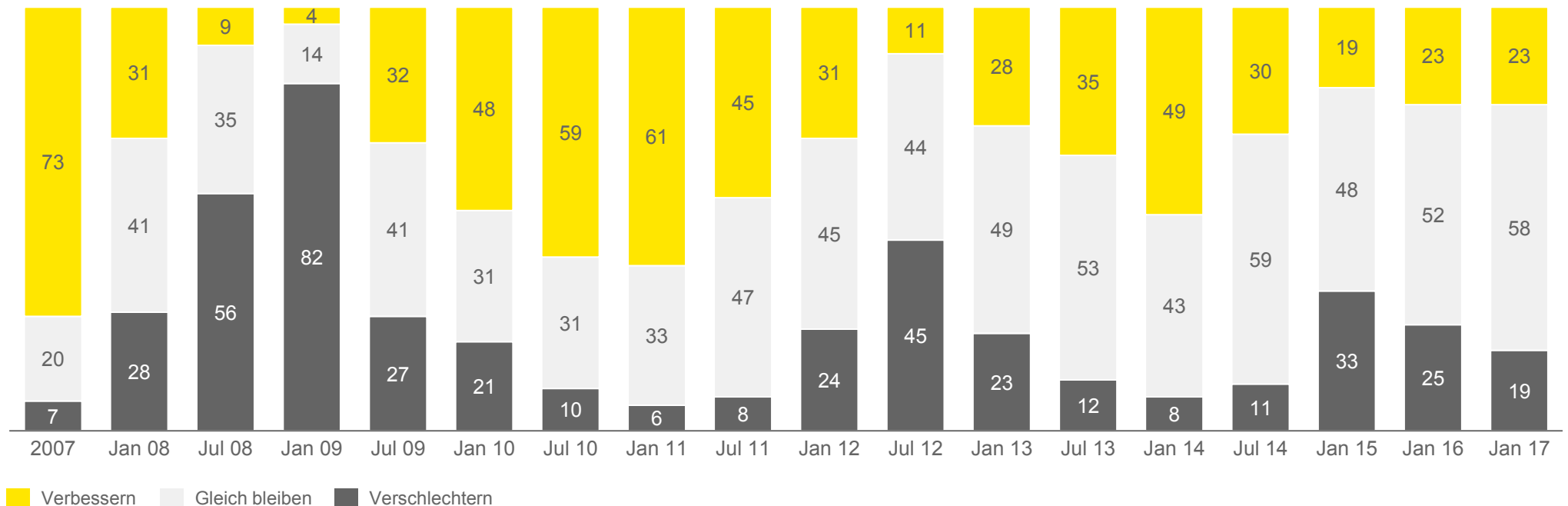
Konjunktur, Investitionen und Beschäftigung



Konjunkturerwartungen allerdings weiter zurückhaltend



„Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



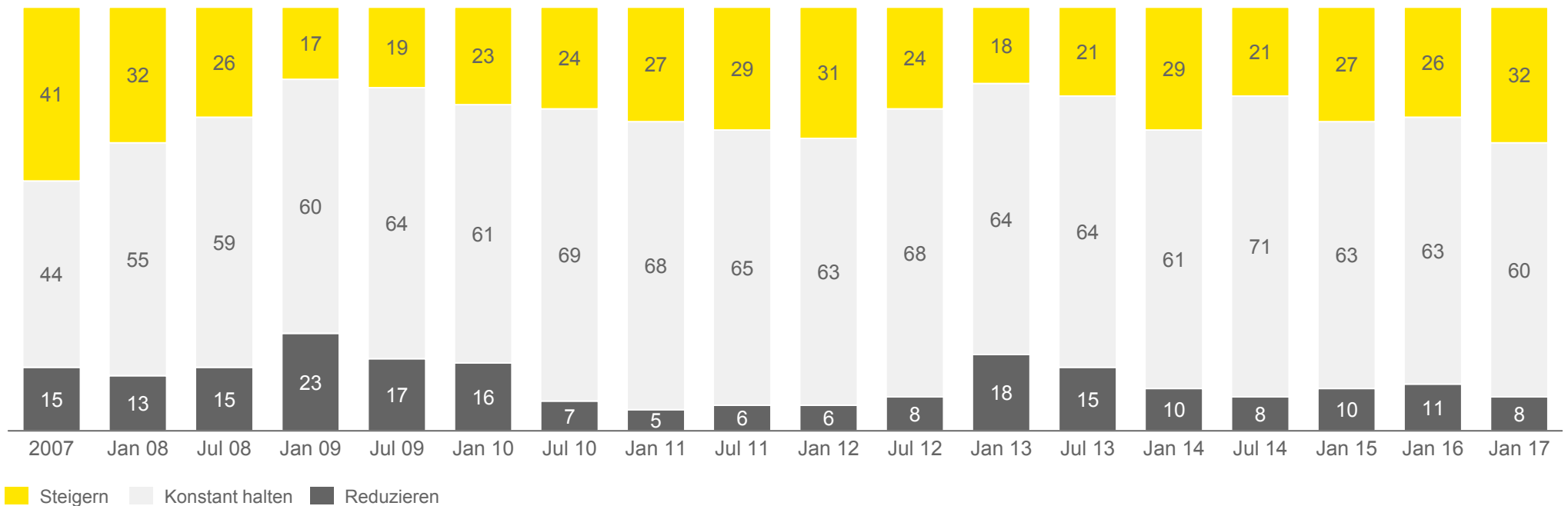
Gegenüber Jahresbeginn 2016 ist der Anteil der Konjunkturpessimisten spürbar zurückgegangen, sodass erstmals seit zwei Jahren wieder die Konjunkturoptimisten gegenüber den -pessimisten überwiegen.

Angaben in Prozent

Immerhin: Jeder Dritte will verstärkt investieren



„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“



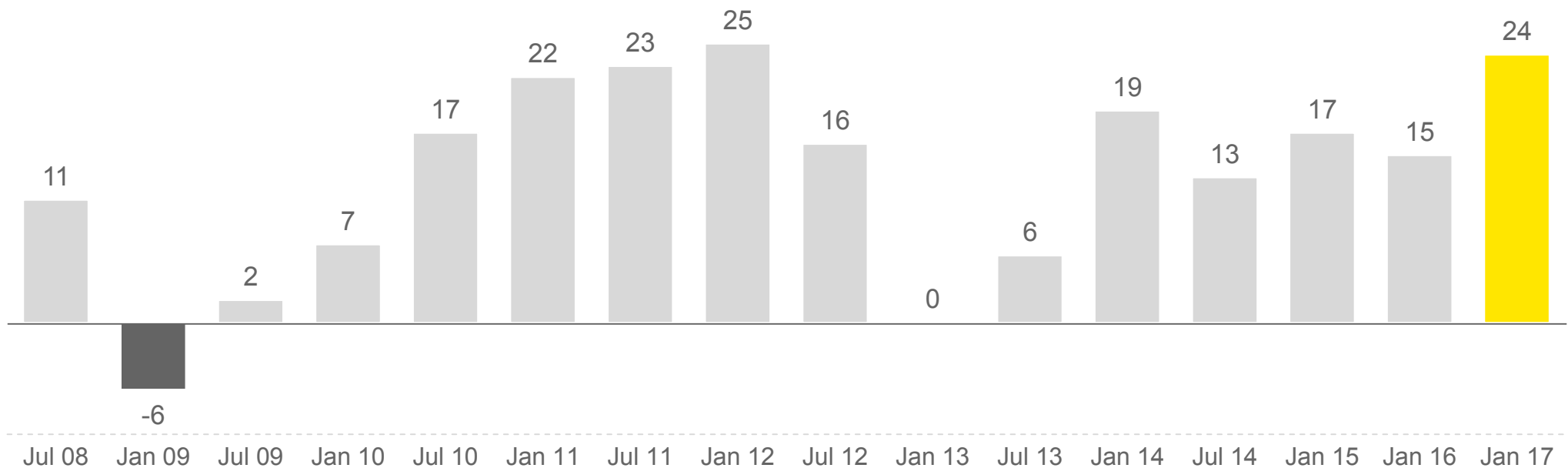
Fast jeder dritte Mittelständler plant, seine Gesamtinvestitionen in den kommenden sechs Monaten zu erhöhen. Noch höher lag der Anteil zuletzt 2007, als sogar 41 Prozent der Betriebe verstärkt investieren wollten. Nur jedes zwölfte Unternehmen will die eigenen Investitionen zurückfahren.

Angaben in Prozent

Investitionsdynamik soll stark steigen



„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“



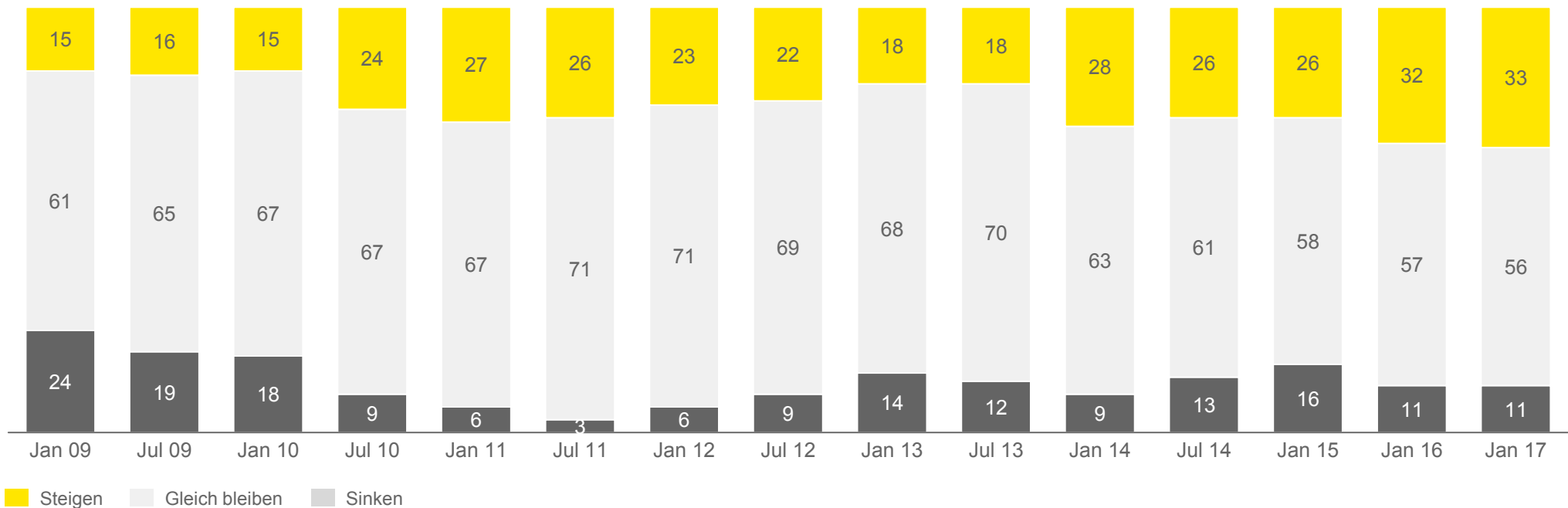
Die Investitionsbereitschaft im Mittelstand ist gegenüber beiden Vorjahren deutlich gestiegen und liegt nur noch knapp unter dem Zehn-Jahres-Höchstwert vom Januar 2012, als unterm Strich jedes vierte Unternehmen seine Investitionen steigern wollte.

Angaben in Prozentpunkten

Und: Jeder dritte Mittelständler will zusätzliche Stellen schaffen



„Wie wird sich die Zahl der Mitarbeiter Ihres Unternehmens in Deutschland in den kommenden sechs Monaten voraussichtlich entwickeln?“



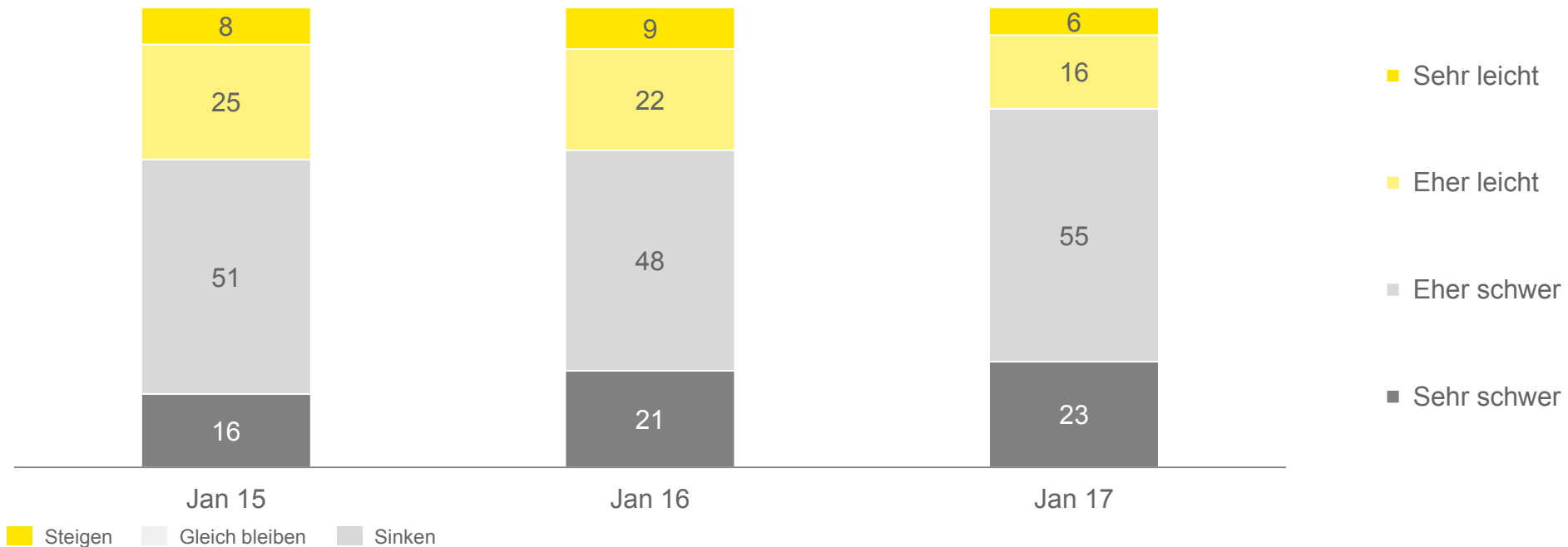
Die Beschäftigungsdynamik im deutschen Mittelstand bleibt positiv und hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal geringfügig verstärkt. Jeder dritte Mittelständler plant aktuell zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, das sind mehr als in jeder bisherigen Befragung seit 2009.

Angaben in Prozent

Aber: Rekrutierung von Fachkräften wird immer schwieriger



„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“



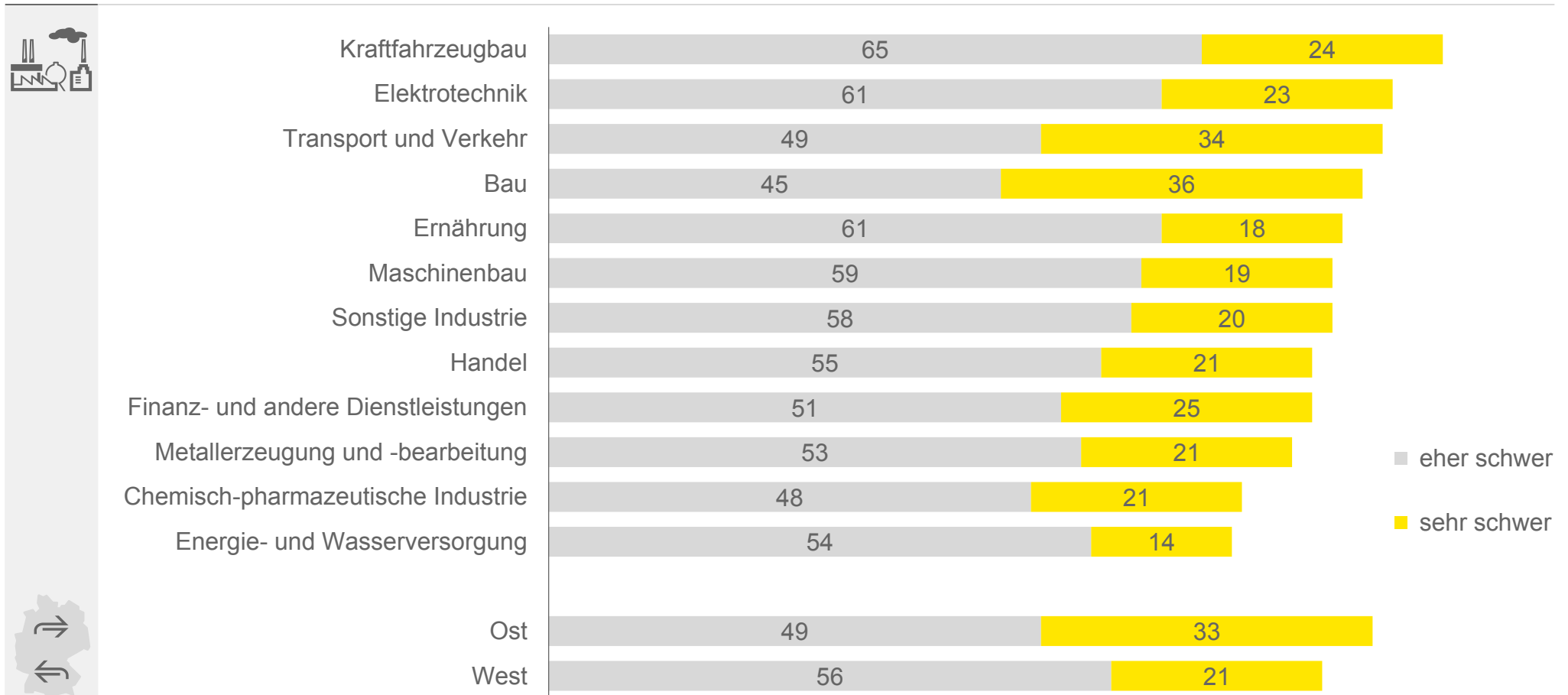
Mehr als drei von vier Mittelständlern in Deutschland fällt es derzeit nach eigenen Angaben „eher schwer“ oder „sehr schwer“, geeignete Fachkräfte zu finden. Nur jedes sechszehnte Unternehmen gibt an, keine Schwierigkeiten bei der Rekrutierung zu haben. Damit hat sich die Situation aus Sicht der Unternehmen erneut deutlich verschärft.

Angaben in Prozent

Branchenübersicht: Autobranche besonders betroffen



„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“ Anteil „sehr schwer“ und „eher schwer“

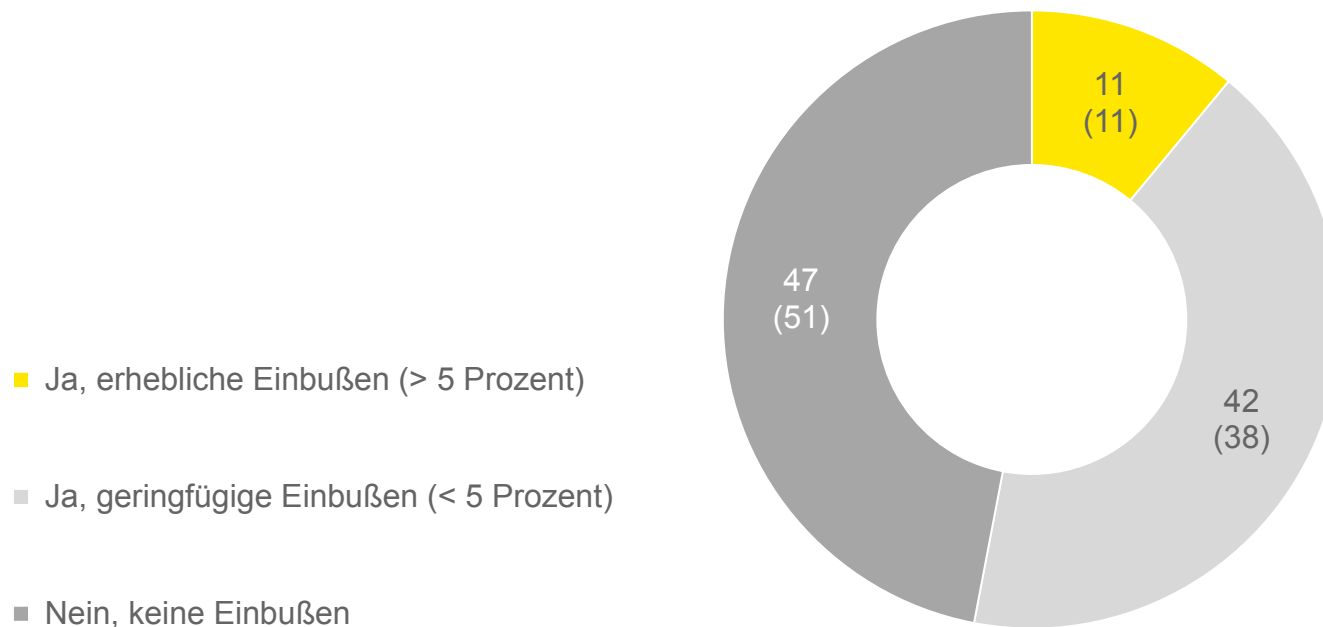


Angaben in Prozent

Folge: Gut jeder zweite Mittelständler mit Einbußen durch Fachkräftemangel



„Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierten Umsatzpotenzialen für Ihr Unternehmen?“



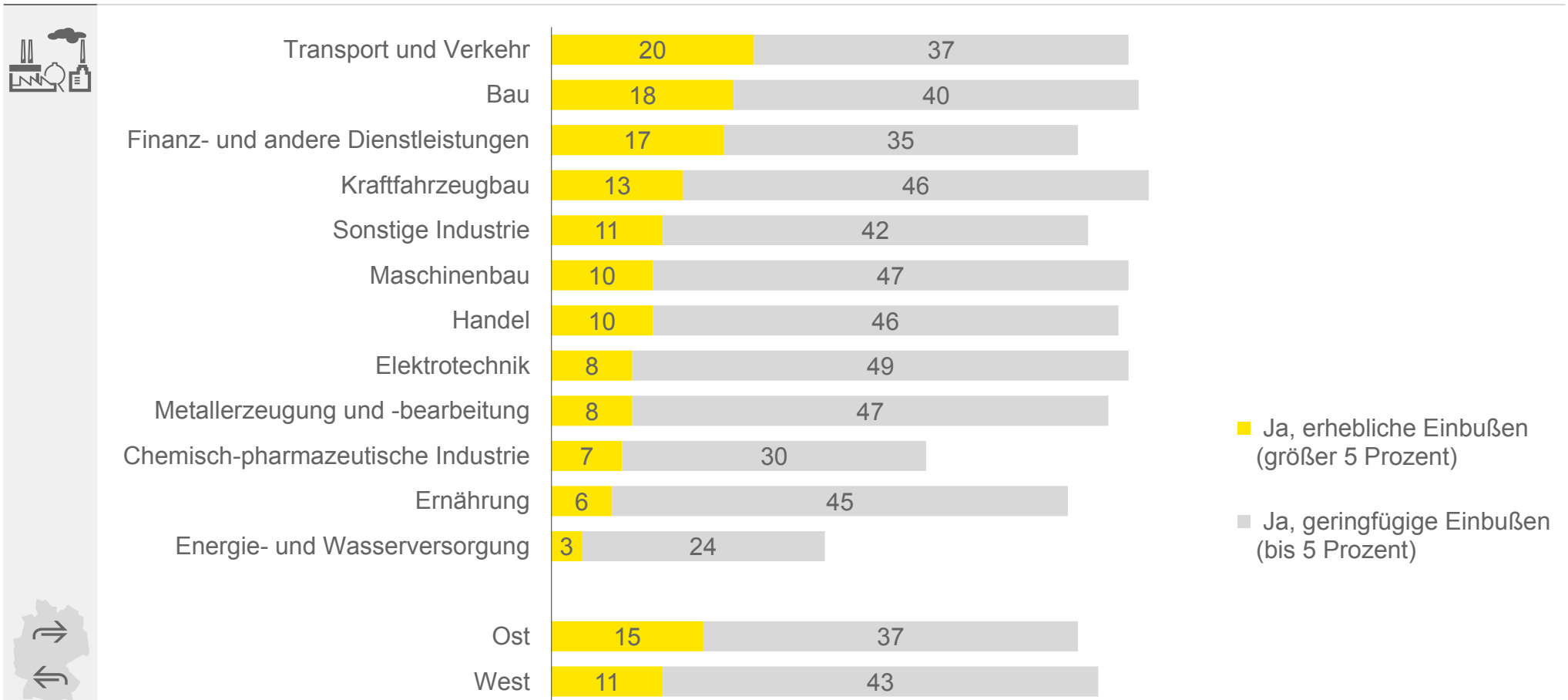
53 Prozent der Mittelständler in Deutschland beklagen derzeit entgangene Umsätze infolge des Fachkräftemangels. Vor einem Jahr lag der Anteil mit 49 Prozent noch etwas niedriger.

Angaben in Prozent; Vorjahreswerte in Klammern

Transport/Verkehr und Baubranche mit besonders hohen Umsatzeinbußen



„Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierten Umsatzpotenzialen für Ihr Unternehmen?“



Angaben in Prozent

Fachkräftemangel kostet deutschen Mittelstand jährlich knapp 50 Milliarden Euro

Entgangene bzw. nicht realisierte Umsätze aufgrund von Fachkräftemangel in Milliarden Euro
(Basis der Berechnung: Umsatzsteuerstatistik und Befragungsergebnisse, bezogen auf mittelständische Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 5 Millionen und 1 Milliarde Euro)

Entgangene Umsätze durch
Fachkräftemangel

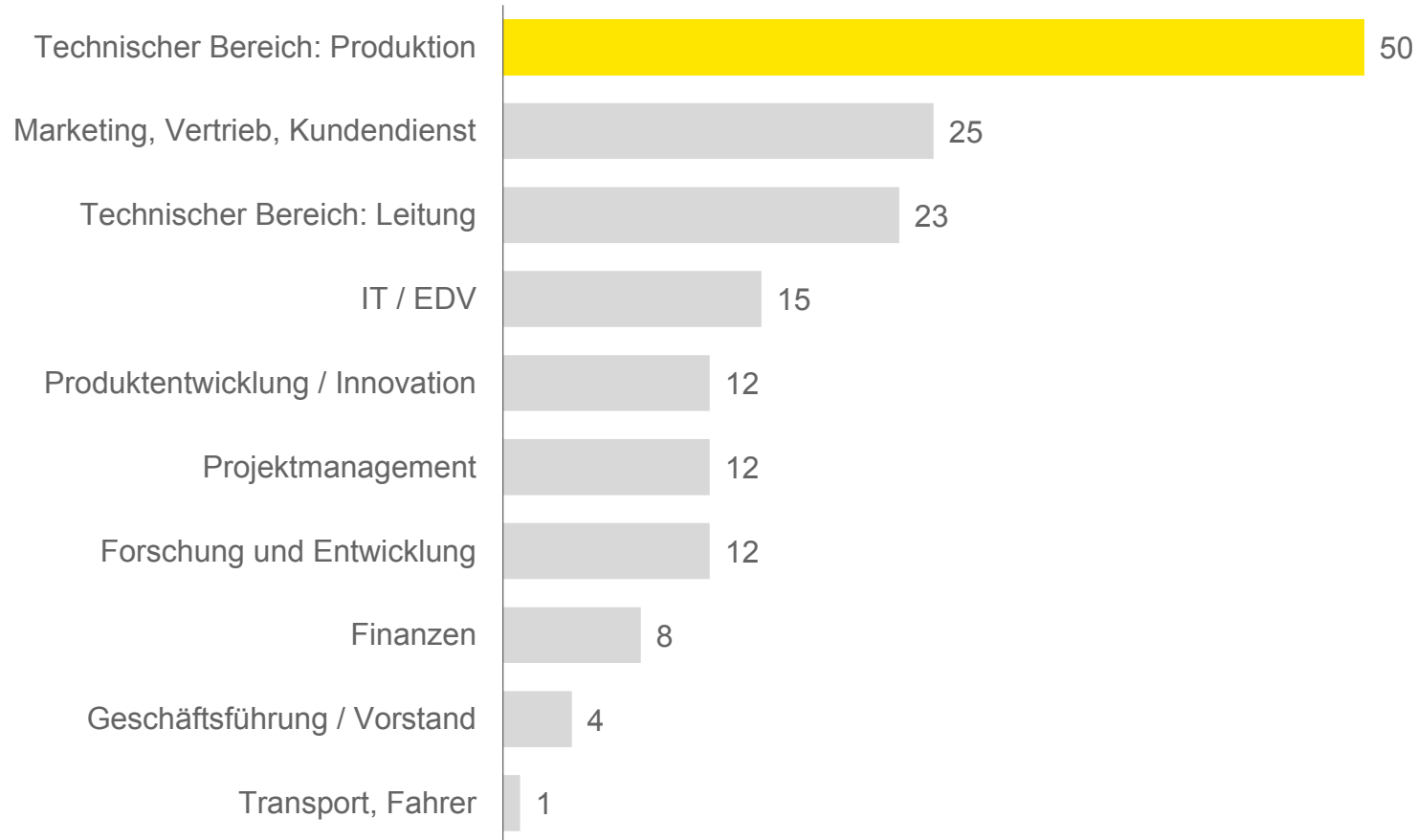
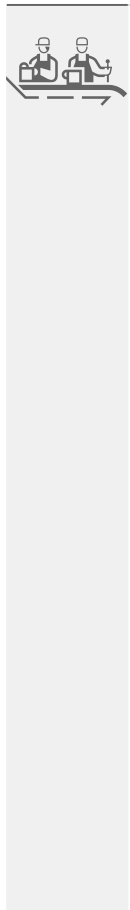
49,4
Milliarden €

Aufgrund des Fachkräftemangels kann der deutsche Mittelstand viele Aufträge nicht annehmen: Bereits heute entgehen dem Mittelstand wegen des Mangels an geeigneten Mitarbeitern jährlich fast 50 Milliarden Euro Umsatz.

Jeder zweite Betrieb meldet Vakanzen in der Produktion aufgrund des Fachkräftemangels

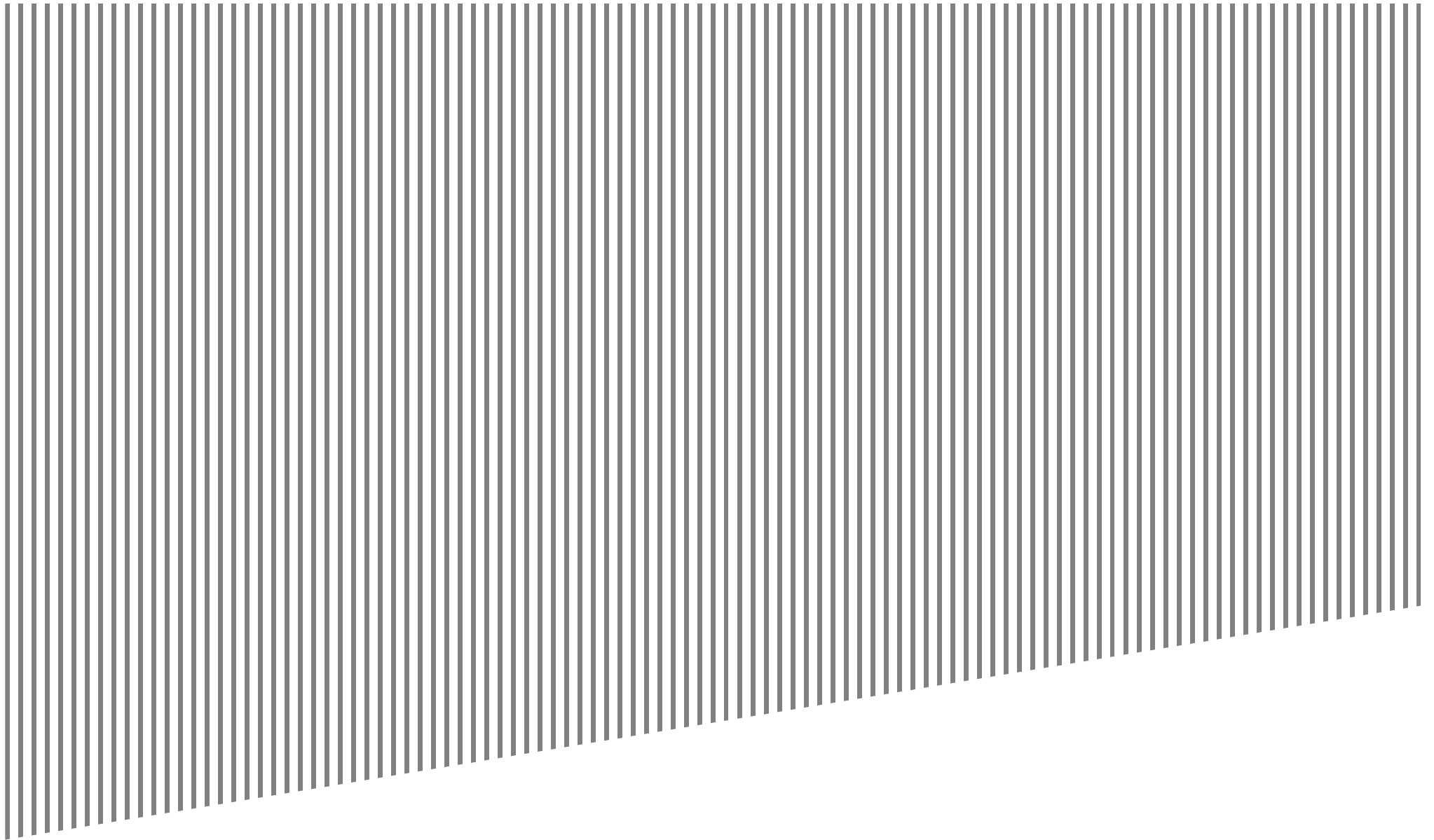


„In welchen Bereichen bleiben derzeit besonders viele Positionen aus Mangel an geeigneten Bewerbern unbesetzt?“



Angaben in Prozent

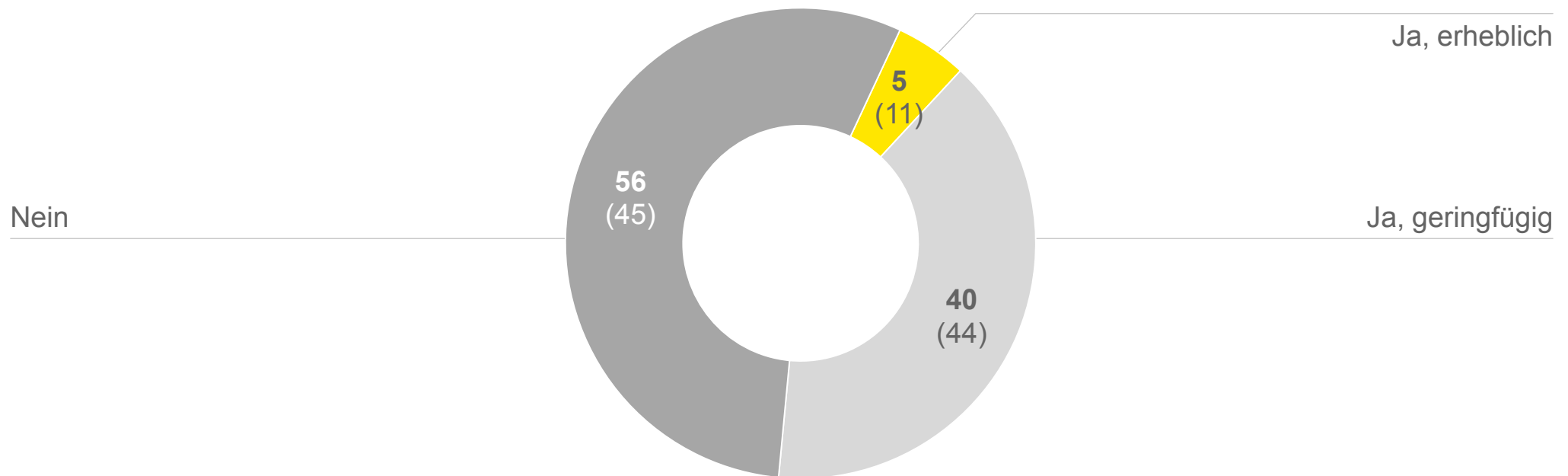
Im Fokus: Flüchtlingintegration und Mittelstand



Weniger als jeder Zweite sieht positive Auswirkungen auf Fachkräftemangel



„Rechnen Sie damit, dass die hohe Zahl an Flüchtlingen in Deutschland mittelfristig dazu beitragen wird, den Fachkräftemangel in Deutschland zu mildern?“



Nur jeder zwanzigste Befragte geht davon aus, dass Flüchtlinge den Fachkräftemangel hierzulande erheblich mildern können. Zwei von fünf Mittelständlern rechnen immerhin mit einer geringfügigen positiven Auswirkung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Skepsis gestiegen.

Angaben in Prozent; Vorjahreswerte in Klammern

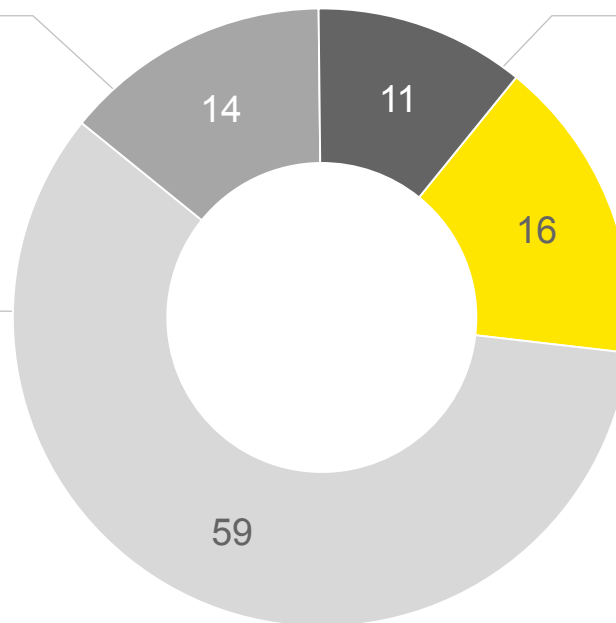
Drei von vier Mittelständlern würden Flüchtlinge einstellen



„Arbeiten in Ihrem Betrieb Flüchtlinge bzw. würden Sie Flüchtlingen Arbeit in Ihrem Betrieb geben?“

Bei uns arbeiten keine Flüchtlinge,
wir würden vermutlich auch keine
Flüchtlinge beschäftigen

Bei uns arbeiten keine Flüchtlinge,
wir würden aber Flüchtlinge beschäftigen



Bei uns arbeiten keine
Flüchtlinge, und wir würden auch
keine Flüchtlinge beschäftigen

Ja, bei uns arbeiten Flüchtlinge

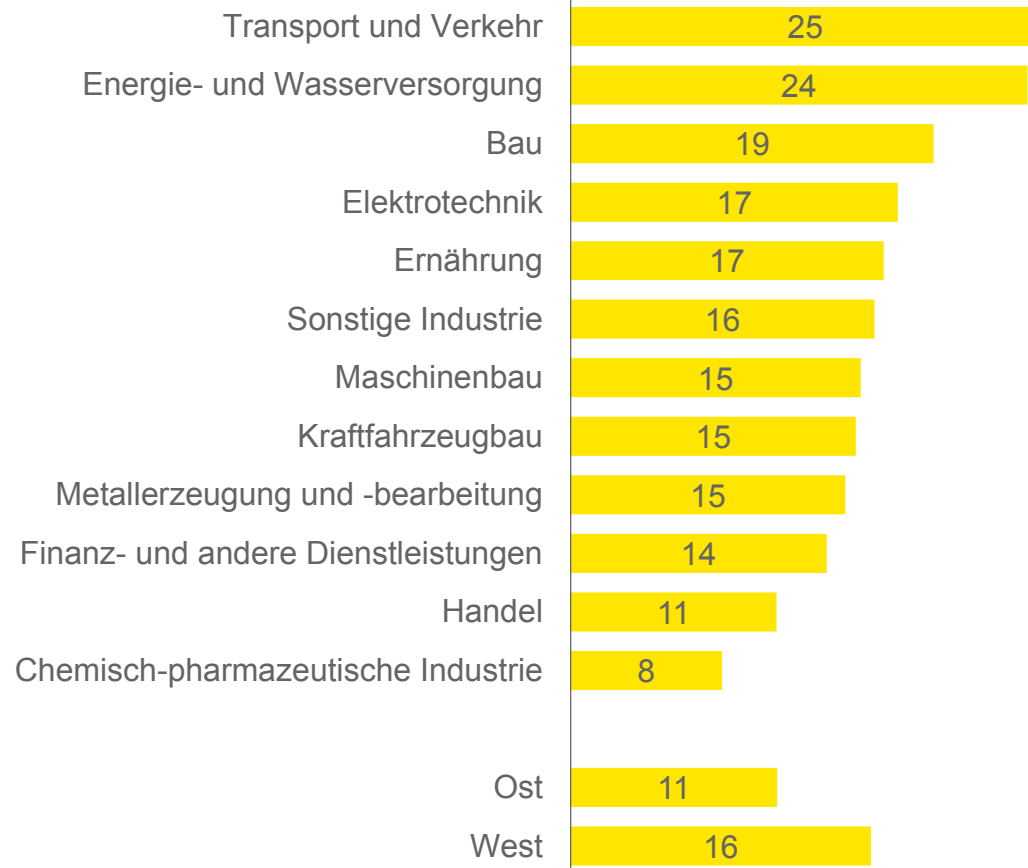
Die große Mehrheit der Mittelständler in Deutschland würde Flüchtlingen Arbeit geben – immerhin jeder sechste Betrieb praktiziert dies nach eigenen Angaben bereits. Lediglich jedes neunte Unternehmen lehnt die Beschäftigung von Flüchtlingen kategorisch ab.

Angaben in Prozent

Transport/Verkehr: Jeder vierte Betrieb beschäftigt bereits Flüchtlinge



„Arbeiten in Ihrem Betrieb Flüchtlinge bzw. würden Sie Flüchtlingen Arbeit in Ihrem Betrieb geben?“
Anteil „ja, bei uns arbeiten Flüchtlinge“

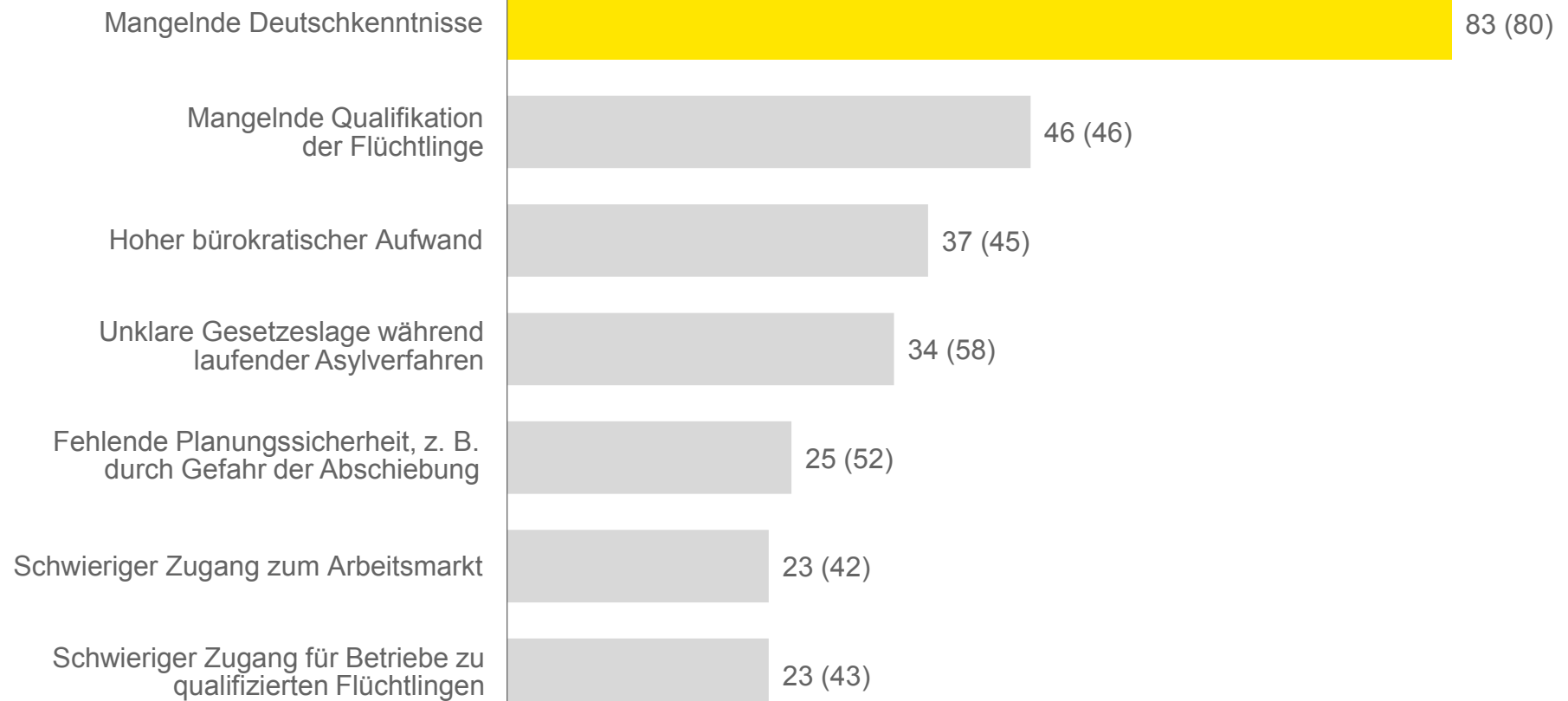


Angaben in Prozent

Größtes Einstellungshemmnis: Mangelnde Deutschkenntnisse



„Was sind Ihrer Meinung nach die größten Hürden bei der Einstellung von Flüchtlingen?“

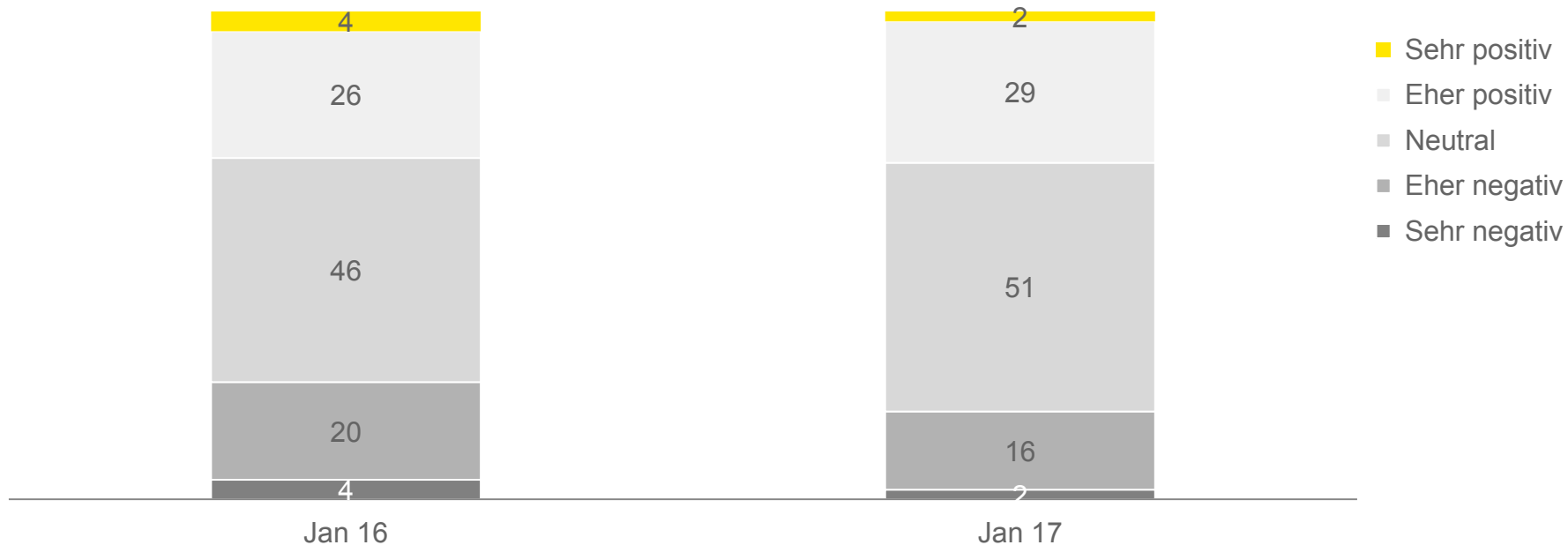


Angaben in Prozent; Vorjahreswerte in Klammern

Mittelstand erwartet eher positive Auswirkungen auf deutsche Wirtschaft



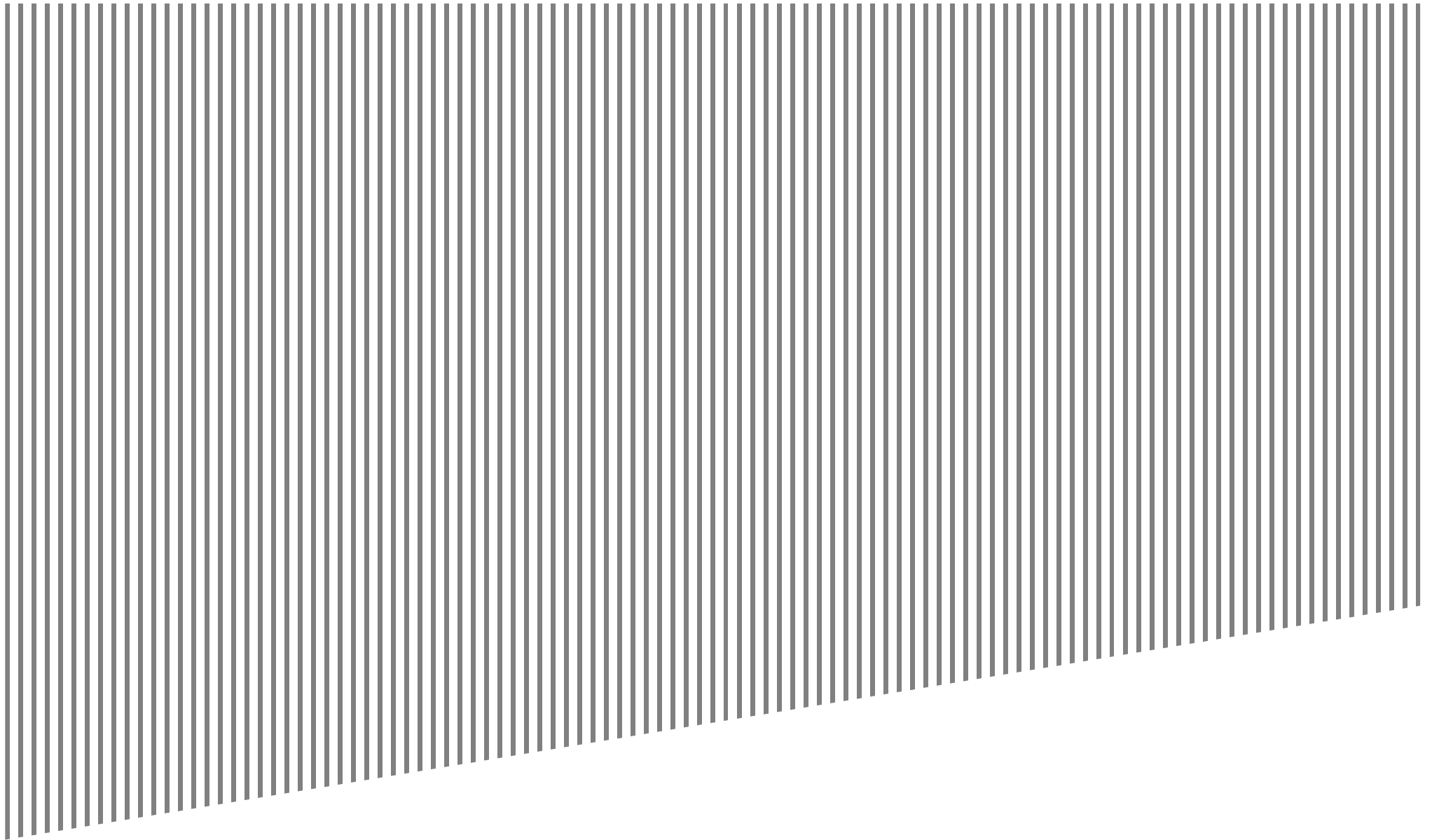
„Was meinen Sie: Wie wird sich die stark gestiegene Zuwanderung nach Deutschland auf die deutsche Wirtschaft auswirken?“



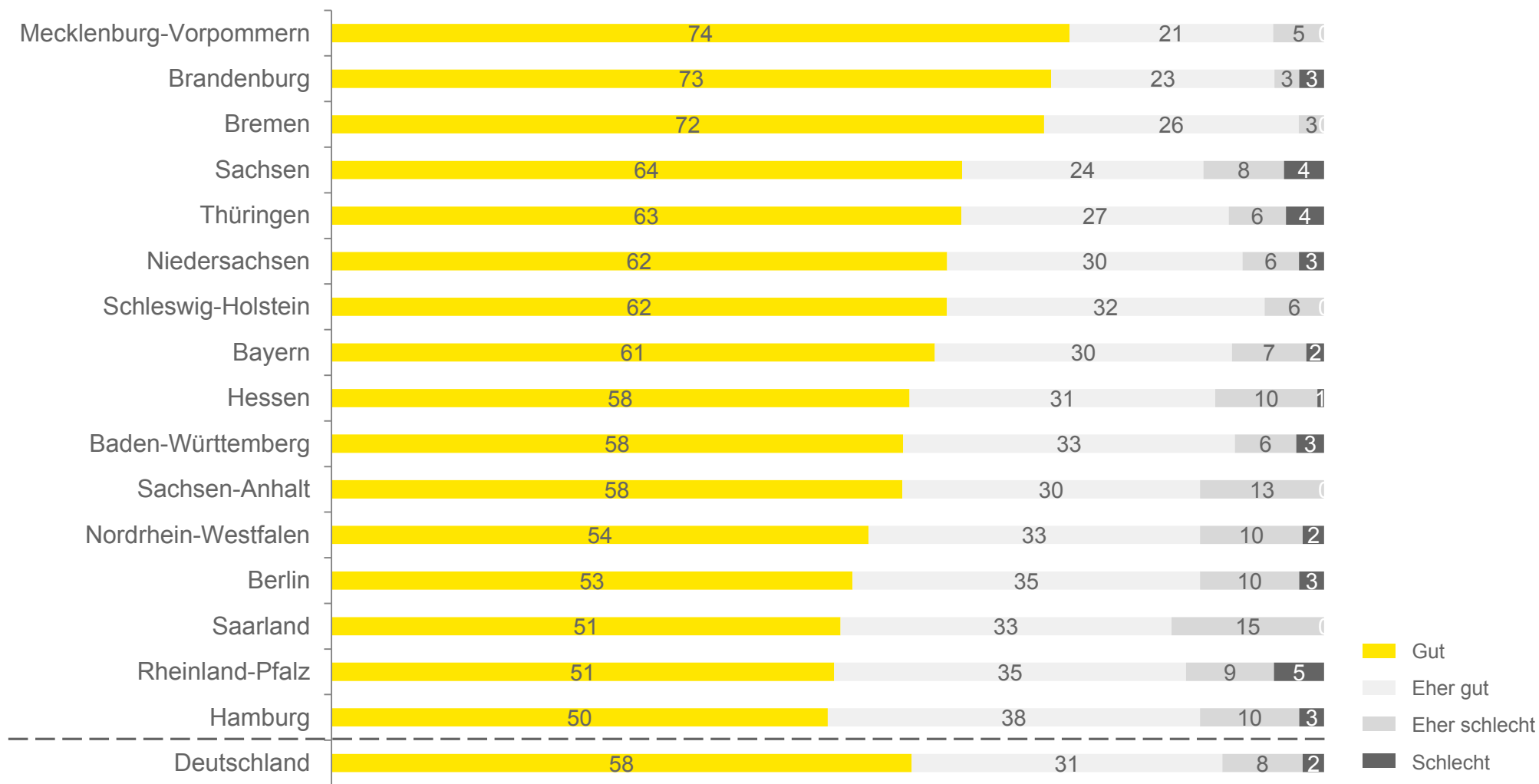
Fast jeder dritte Mittelständler (31 Prozent) bewertet die stark gestiegene Zuwanderung nach Deutschland als (eher) positiv für die deutsche Wirtschaft, während weniger als jeder fünfte Befragte (18 Prozent) (eher) negative Auswirkungen erwartet. Vor einem Jahr war das Meinungsbild unterm Strich noch weniger zuversichtlich.

Angaben in Prozent

Anhang: Bundesländervergleich

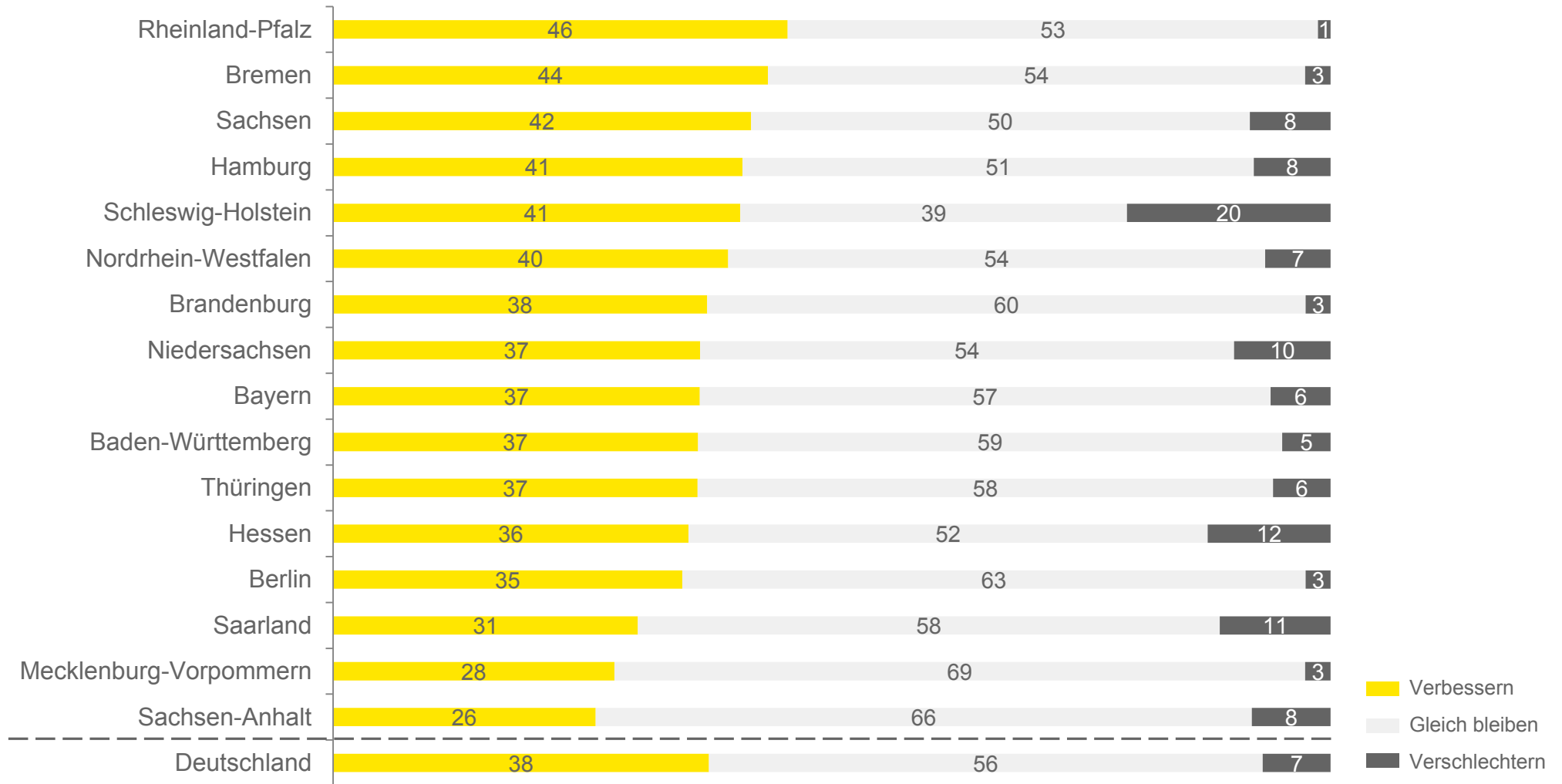


Geschäftslage im Bundesländervergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

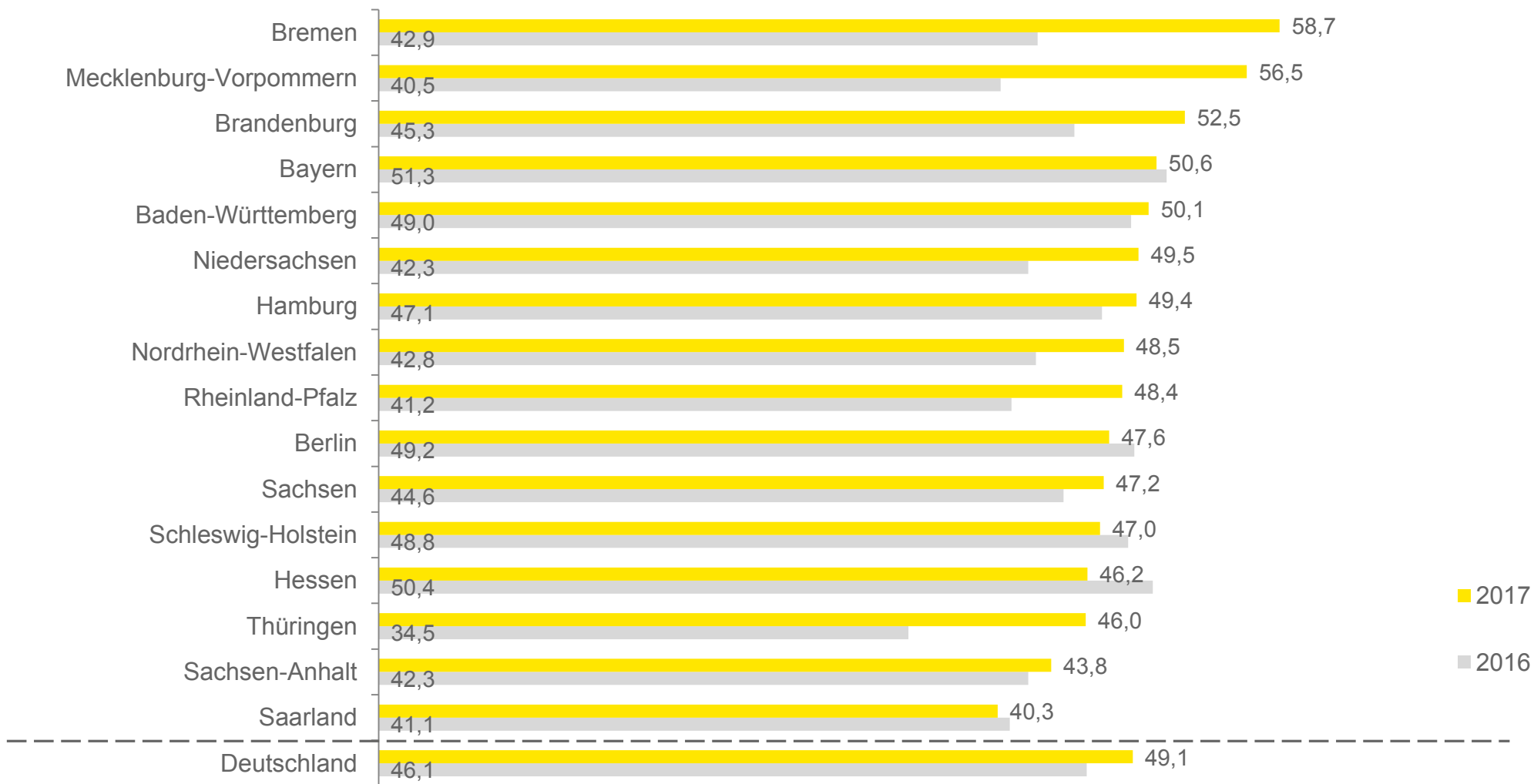
Geschäftsprognosen im Bundesländervergleich



Angaben in Prozent

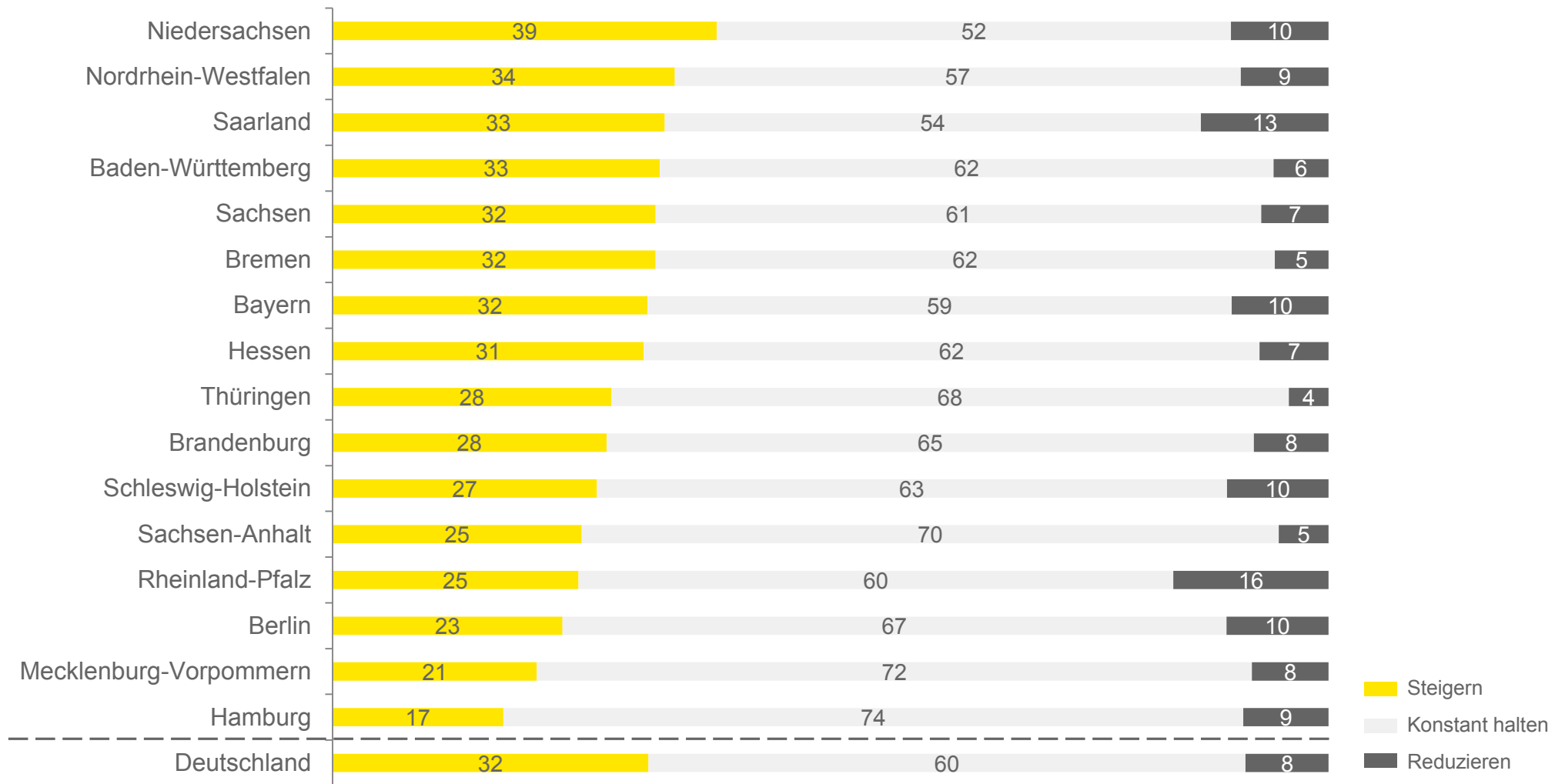
Geschäftsklima im Bundesländervergleich

Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert, der sich aus den Salden der **Geschäftslage** und der (Geschäfts- und Umsatz-) **Erwartungen** bildet; zu Definition und Berechnung siehe Seite 42 der Präsentation



Angaben in Werten auf einer Skala von -100 bis +100

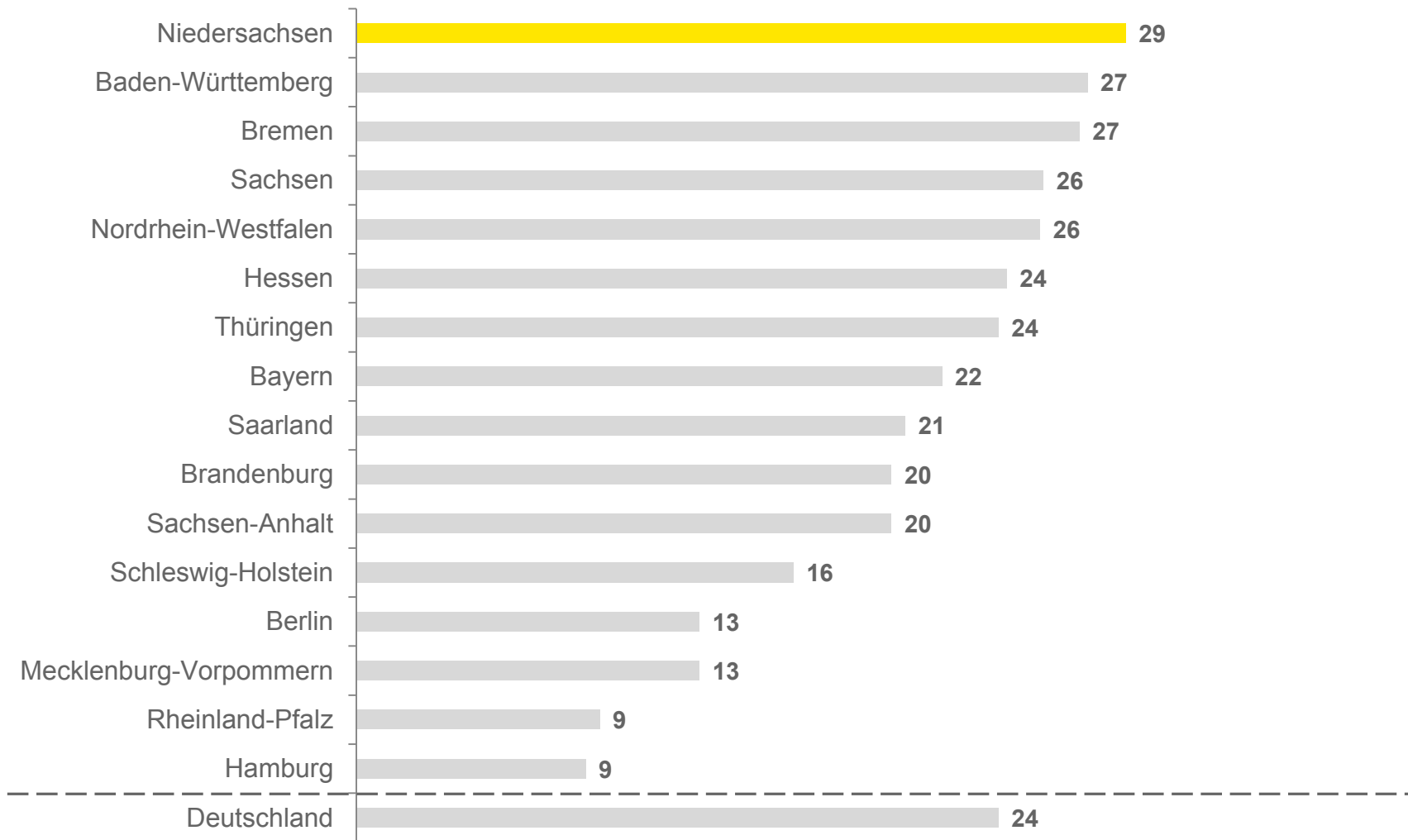
Investitionsbereitschaft im Bundesländervergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

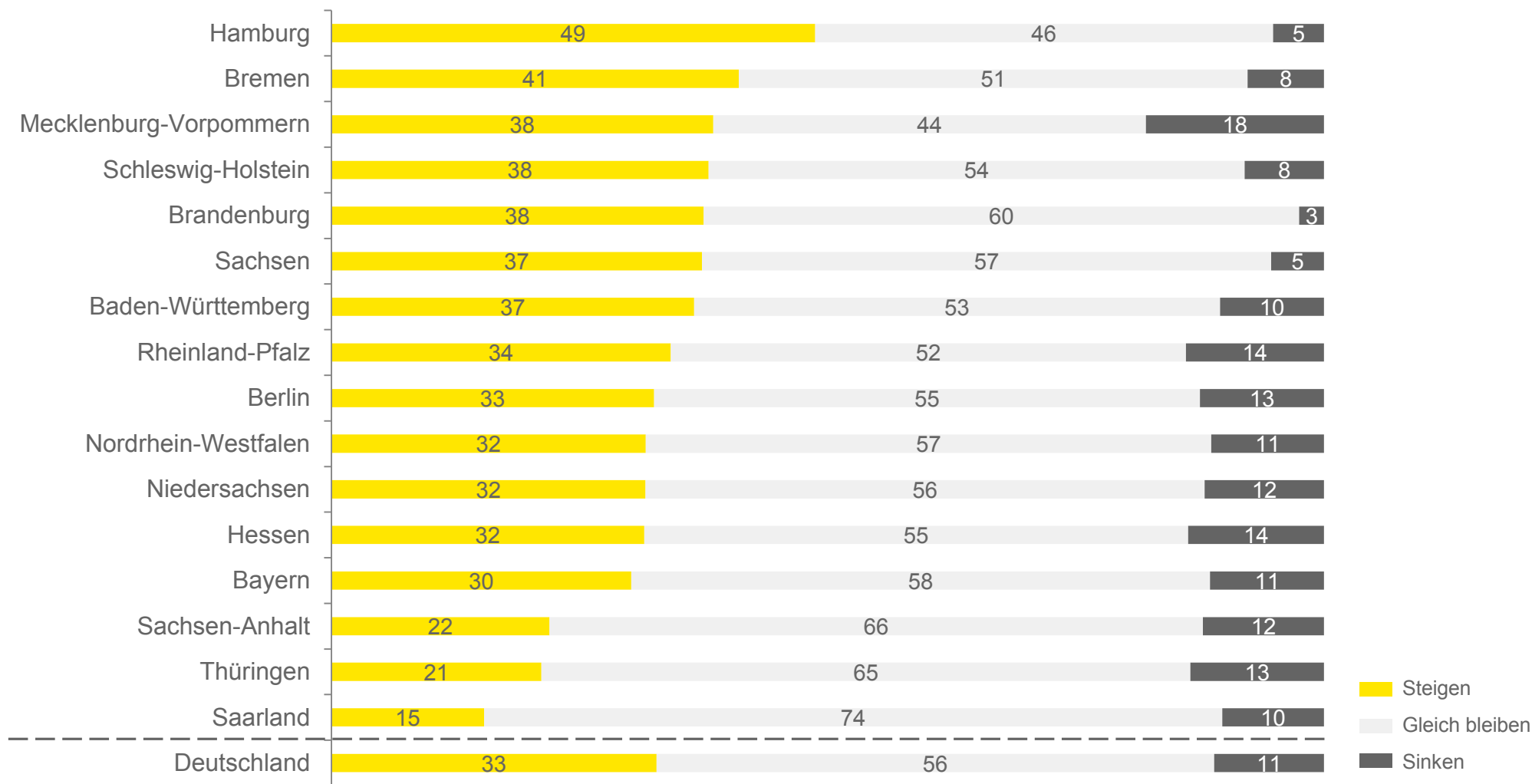
Investitionsbereitschaft im Bundesländervergleich

Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“



Angaben in Prozentpunkten

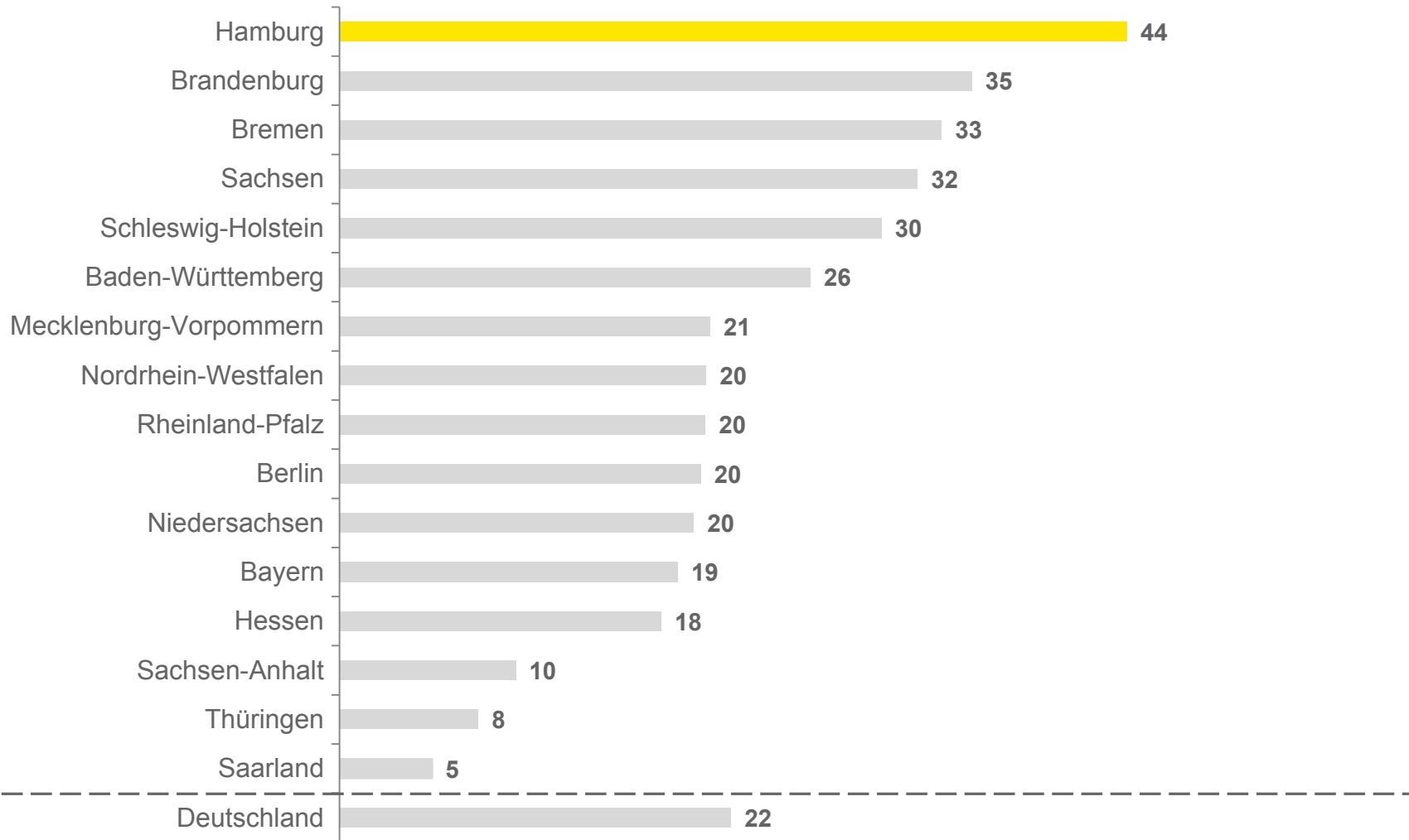
Beschäftigungsprognose im Bundesländervergleich



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

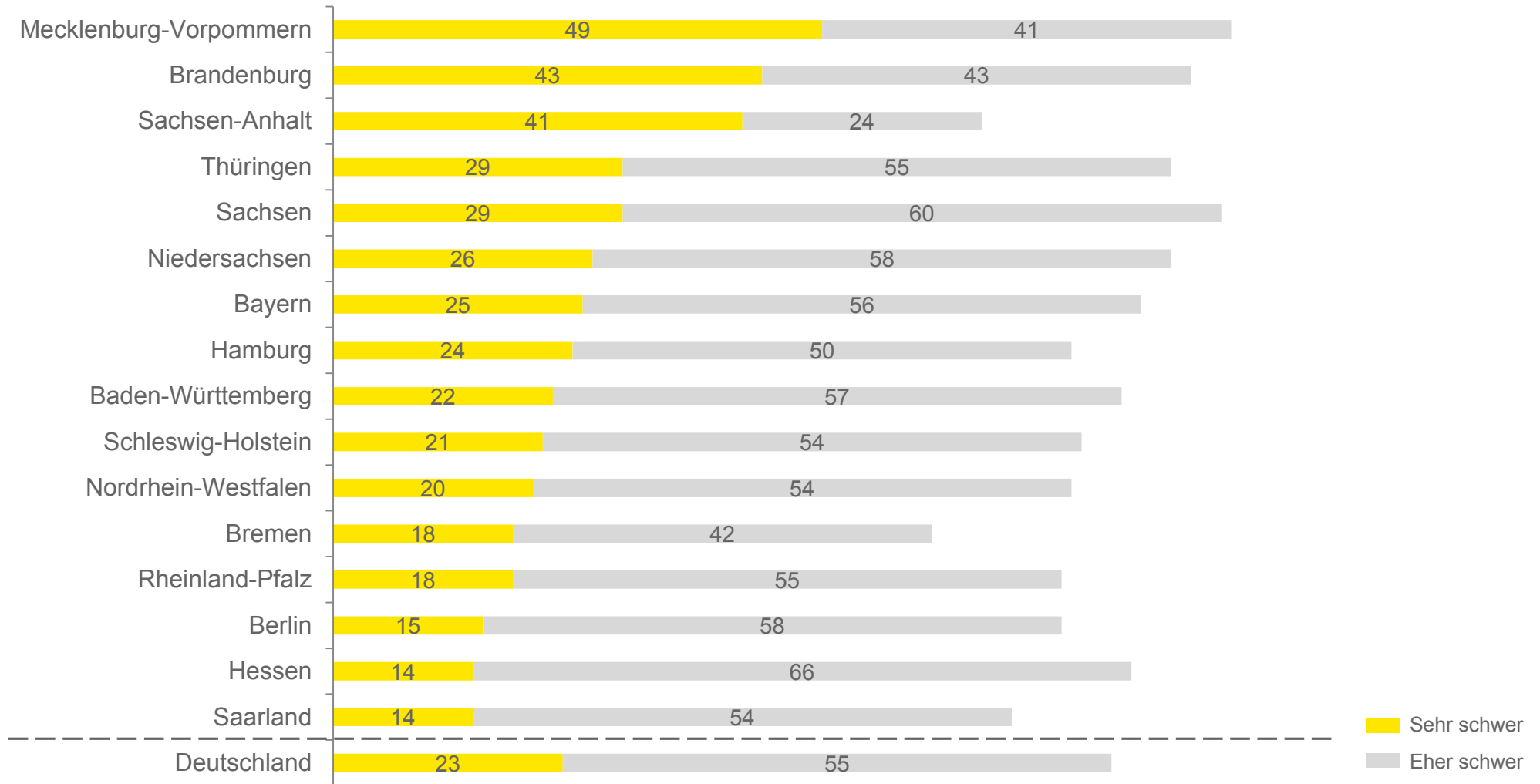
Beschäftigungsprognose im Bundesländervergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“



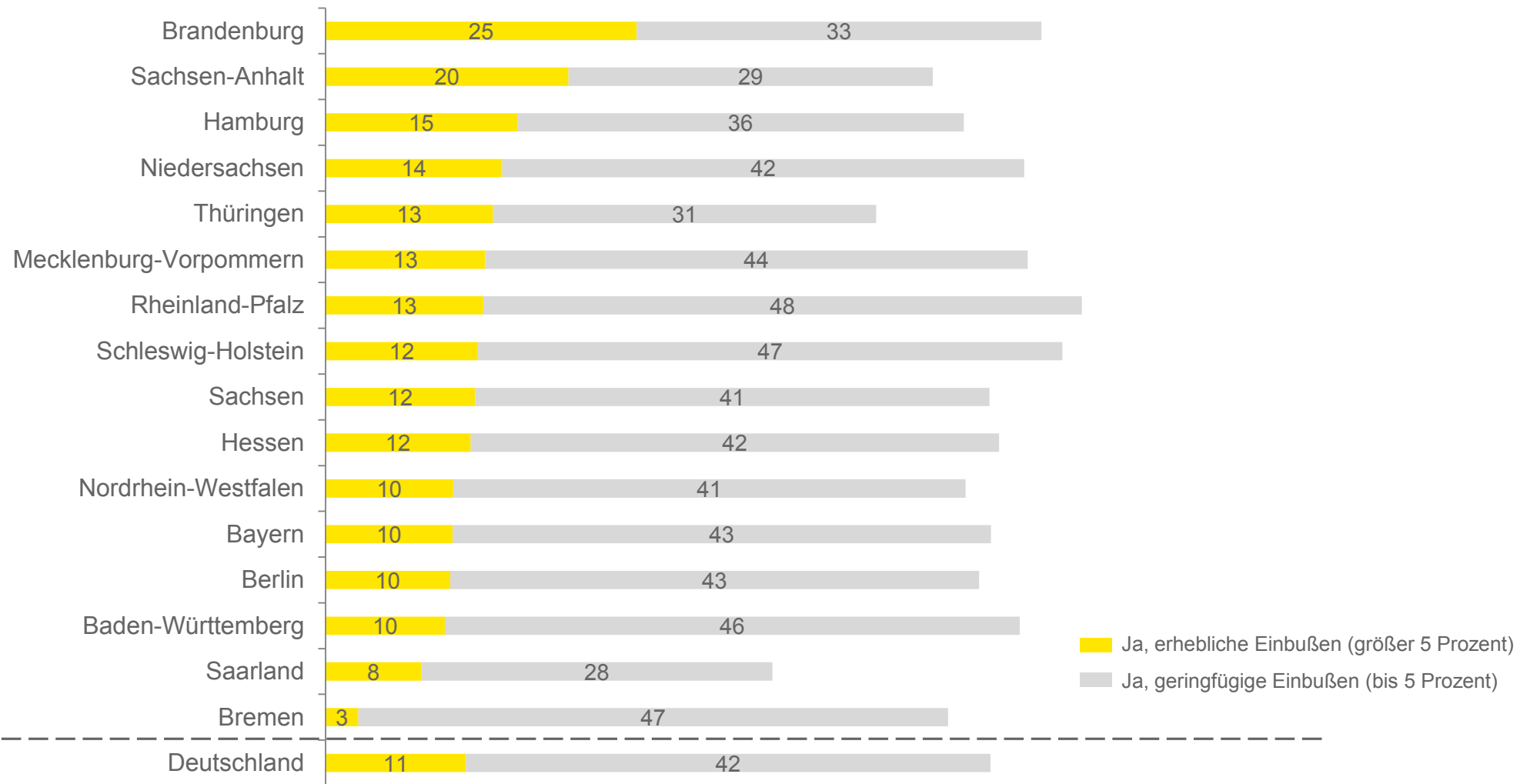
Angaben in Prozentpunkten

Rekrutierung von Fachkräften im Bundesländervergleich



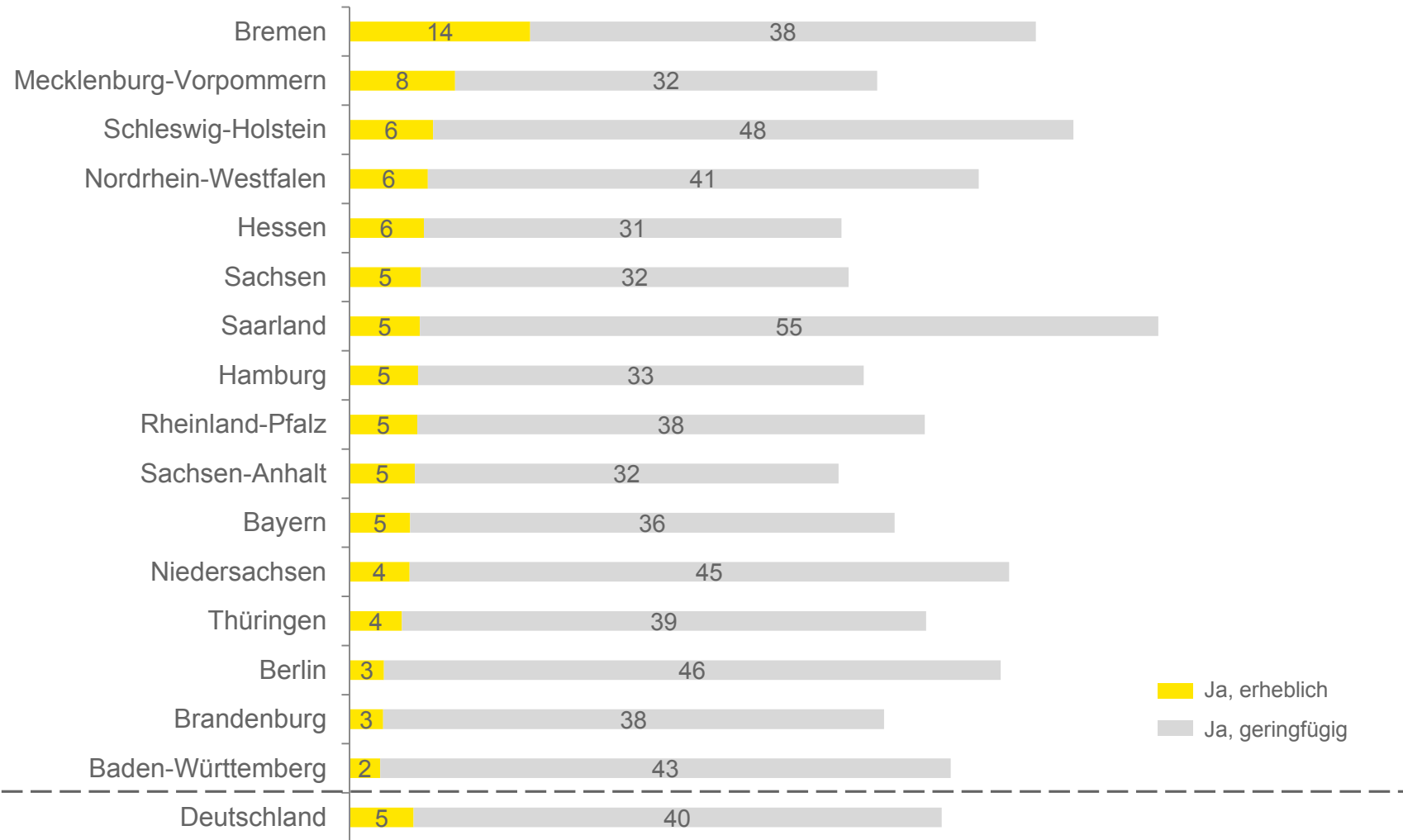
Angaben in Prozent

Umsatzeinbußen durch Fachkräftemangel im Bundesländervergleich



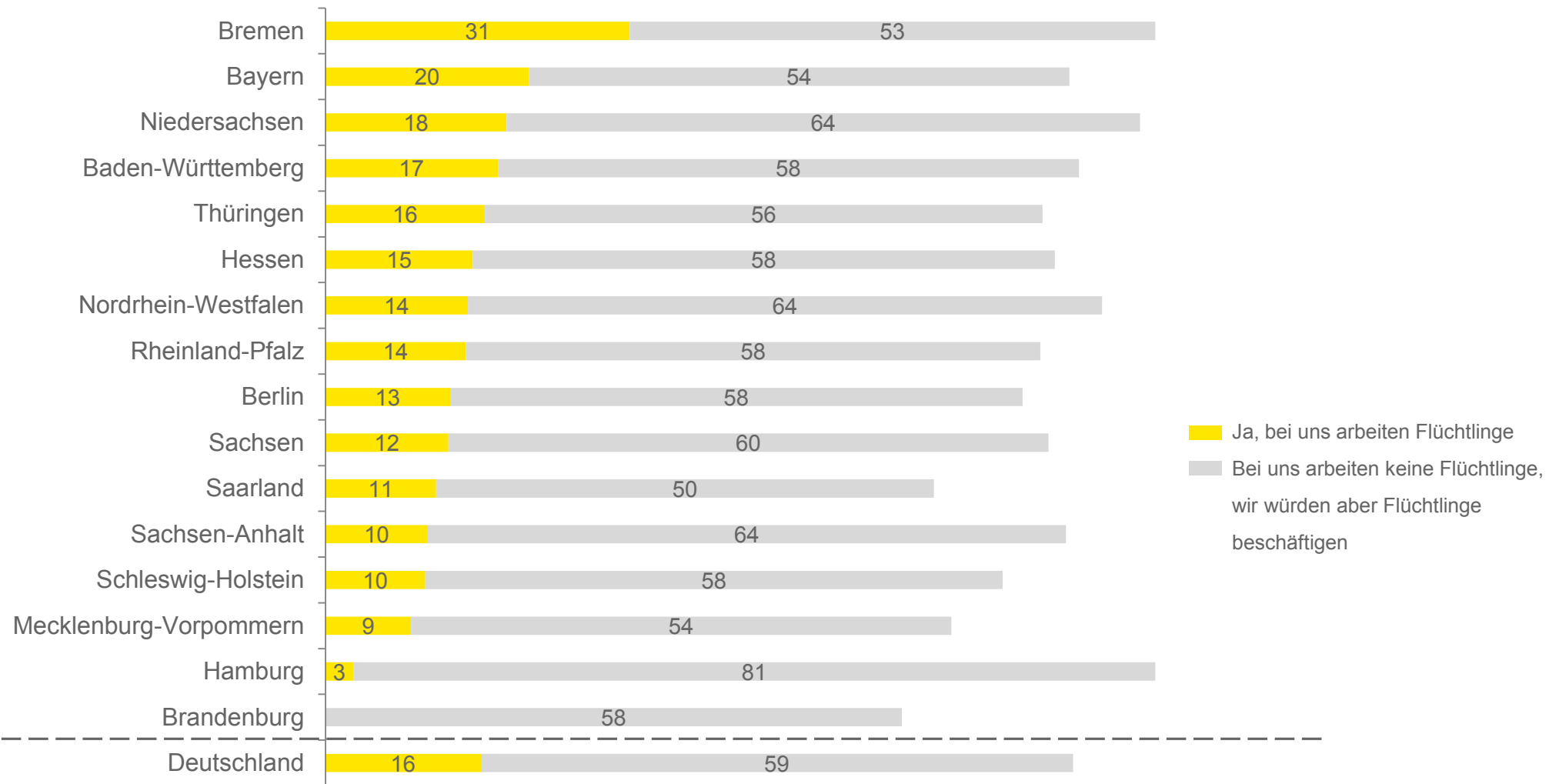
Angaben in Prozent

Bundesländervergleich: Milderung des Fachkräftemangels durch Flüchtlinge?



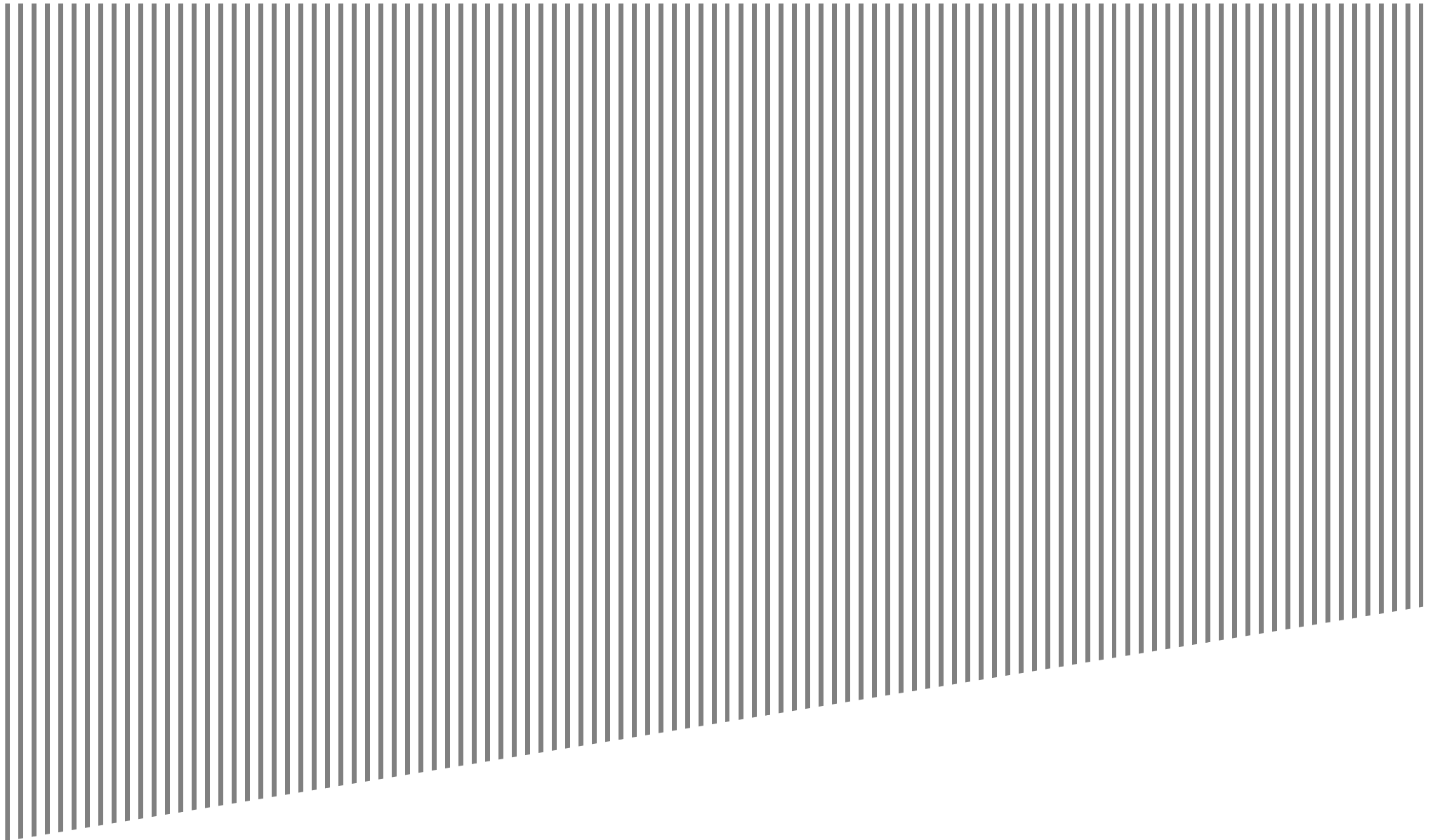
Angaben in Prozent

Bundesländervergleich: Beschäftigung von Flüchtlingen im eigenen Betrieb



Angaben in Prozent

Anhang: EY Mittelstands-Geschäftsklima



Geschäftsklima: Definition und Berechnung

Grundlage der Ermittlung des **EY-Mittelstands-Geschäftsklimas** sind so genannte **Salden**. Hier wird vom Anteil der Unternehmen, die positiv geantwortet haben (zum Beispiel: die aktuelle Geschäftslage wird als gut oder eher gut bewertet), der Anteil derjenigen abgezogen, die negativ geantwortet haben (zum Beispiel: die aktuelle Geschäftslage wird als schlecht oder eher schlecht bewertet).

Das **EY-Mittelstands-Geschäftsklima** berechnet sich als (geometrischer) Mittelwert aus den beiden Salden zur **aktuellen Geschäftslage** und den **Erwartungen**, wobei der Saldo zu den Erwartungen das (arithmetische) Mittel der Saldowerte zur erwarteten **Geschäftsentwicklung** und zur erwarteten **Umsatzentwicklung** ist.

Um die Entwicklung des Geschäftsklimas möglichst genau abbilden zu können, wird bei der Berechnung der Salden ein Gewichtungsfaktor angewendet: Die Antworten „gut“ und „schlecht“ (Geschäftslage) und „deutlich verbessern“ und „deutlich verschlechtern“ (Geschäfts- und Umsatzentwicklung) werden jeweils mit dem Faktor $c=1,5$ multipliziert.

$$\text{Geschäftsklima} = \sqrt{\left(\frac{1}{c} \text{Lage} + 200\right) \left(\frac{1}{c} \text{Erwartungen} + 200\right)} - 200$$

Folgendes **Beispiel** soll die Berechnung des **EY-Mittelstands-Geschäftsklimas** verdeutlichen:

Von den befragten Mittelständlern schätzen 56% ihre Geschäftslage als gut ein, 32% als eher gut, 10% als eher schlecht und 2 % als schlecht. Die gewichteten Prozentwerte werden nun saldiert: $(56 \times 1,5 + 32) - (10 + 2 \times 1,5)$. Das Ergebnis (hier: 103) ist die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Analog wird der Saldowert der Erwartungen (als arithmetisches Mittel der beiden Einzelsaldowerte) berechnet.

Das **EY-Mittelstands-Geschäftsklima** weist einen theoretischen Wertebereich von -100 bis +100 auf, wobei z.B. +100 bedeutet, dass alle Befragten ihre aktuelle Geschäftslage als gut bewerten und gleichzeitig erwarten, dass sich Geschäftslage und Umsätze deutlich verbessern werden. In der Praxis schwankte das EY-Mittelstands-Geschäftsklima in Deutschland seit 2008 zwischen Werten von 15 (Januar 2009) und 52 (Januar 2011).

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 21 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2017 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

www.de.ey.com.